

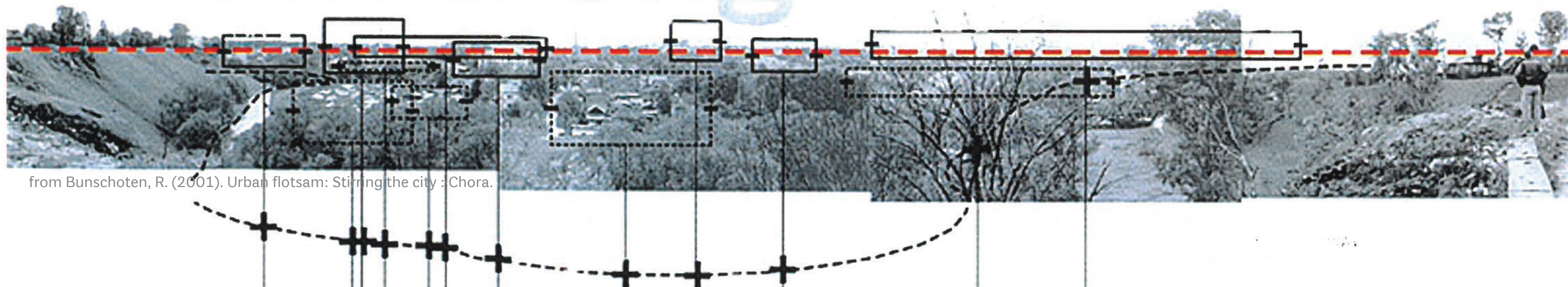
DIE RUHE COLLAGE

Fallbeispiel Ausserstädtischer Ruheort Üetliberg

Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt

Januar 2016

walk along



from Bunschoten, R. (2001). Urban flotsam: Stirring the city : Chora.

Auftraggeber: Bundesamt für Umwelt (BAFU),
Abteilung Lärm und NIS, CH-3003 Bern

Auftragnehmer: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur
Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich

Autoren: Robin Winogrand
Iulia Dobrovie

Beteiligte: Oliver Frey
Ursa Habic
Elisabeth Huber
Raphael Kleindienst
Maja Leonelli
Stefanie Thalmann
Daniela Valentini
Geraldine Waelchli
Helen Yu

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur
Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich

Begleitung BAFU: Trond Maag

Hinweis: Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt
(BAFU) verfasst. Für den Inhalt ist allein der Auftragnehmer
verantwortlich.

Datum: Januar 2016

A blurry, low-angle shot of a path lined with trees, with long shadows cast across the ground. The image has a soft, dreamlike quality with a muted color palette of greens and browns. The text is centered in the upper half of the image.

„Silence I discover, is something you can actually hear...”

Haruki Murakami - Kafka on the Shore

Gliederung

I. Einleitung	7
II. Die drei Faktoren der Ruhecollage	13
III. Sehnsuchtsort Üetliberg	21
IV. Feldforschung	29
V. Fazit	59



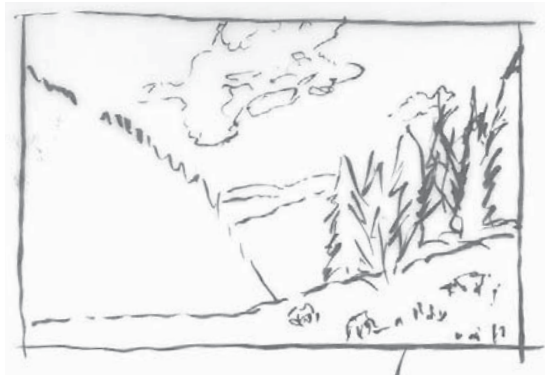
I. Einleitung

Die Studie ist an drei Planungsbüros mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten übergeben worden.
Für unser Büro war folgende Frage die Ausgangslage für diese Arbeit:

Welche Rolle spielt die Landschaft für die Ruhe?

Für die Wahl des Ortes war für uns ein ruhiger, ausserstädtischer Ort, jedoch nah an der Stadt, von zentraler Bedeutung. Kenntnisse über Sehnsuchtsorte für Ruhe, die direkt an den städtischen Kontext andocken, zeigen Potentiale aber auch Konflikte auf. Diese können in Zukunft, sowohl für Planer als auch für Institutionen, Gedanken anregen und Massnahmen beitragen. Somit findet diese Studie am Üetliberg statt: Ikone und einer der zwei Hausberge der Stadt Zürich.

Landschaft = Ruhe?



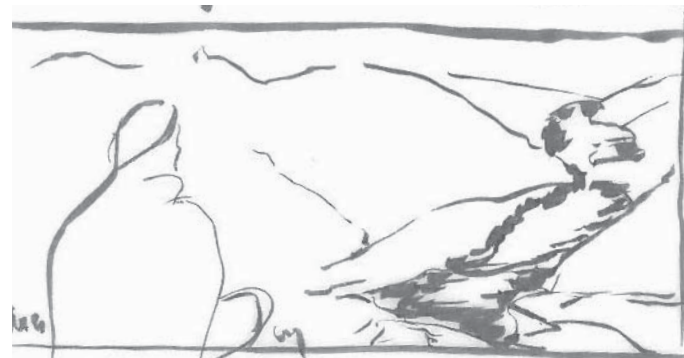
Wald + Topographie = Ruhe ?



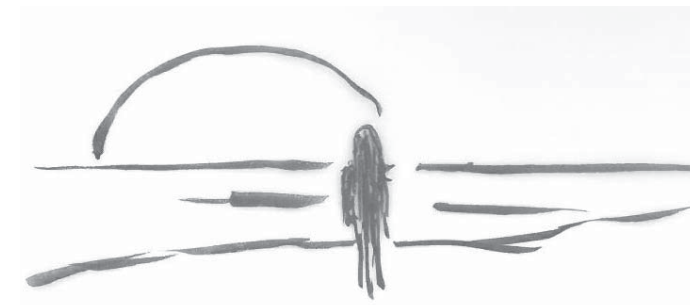
Wasser = Ruhe ?



Vögel = Ruhe ?



Aussicht = Ruhe ?



Sonnenuntergang = Ruhe ?

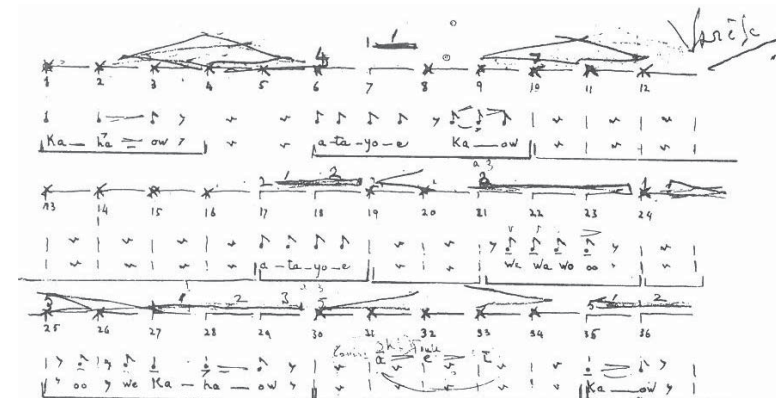
Die Ruhe Collage

These: Die Ruhe besteht immer aus mehreren Faktoren



ORT

Ort = Landschaft?



TON

Lärm / Ruhe



MENSCH

Wahrnehmung: Was erlebe ich als Ruhe?

Ziele

1. Die **Rolle der Landschaft** für die Sehnsucht und die Suche nach Ruhe der Stadtbewohner, intensiv betrachten.
2. Die **Merkmale** der drei Faktoren (Ort, Ton, Mensch) verstehen.
3. Die **Interaktion** der drei Faktoren untersuchen (Regeln, Muster).
4. Einen **Beitrag** für die Planungskultur zu leisten.

II. Die drei Faktoren der Ruhe Collage



ORT

Welche Aspekte/Merkmale der Landschaft tragen zum Ruherlebnis bei?

A word cloud of German terms related to landscape perception. The words are arranged in a non-uniform, organic shape. The largest word is 'Topographie'. Other prominent words include 'Vegetation', 'Tageszeit', 'Wetter', 'Temperatur', 'Himmel', 'Landschaftsphänomene', 'Textur', 'Raumbildung', 'Raumgrösse', 'Schatten', 'Licht', 'Wasser', 'Wegführung', and 'Aussicht'.

Landschaftsphänomene
Vegetation
Wetter
Temperatur
Tageszeit
Himmel
Textur
Topographie
Raumbildung
Raumgrösse
Schatten
Licht
Wasser
Wegführung
Aussicht

TON

Welche Töne tragen zum Ruherlebnis bei?

TONBESCHREIBUNG:

Lärm Ton Stille
Geräuschkulisse
 Krach Musik
Klanglandschaft

TON ERLEBNIS BESCHREIBUNG:

poetisch dramatisch geräuschlos
faszinierend lautlos
ungestört unterstützend störend
 dominierend vernachlässigbar
aufregend beruhigend

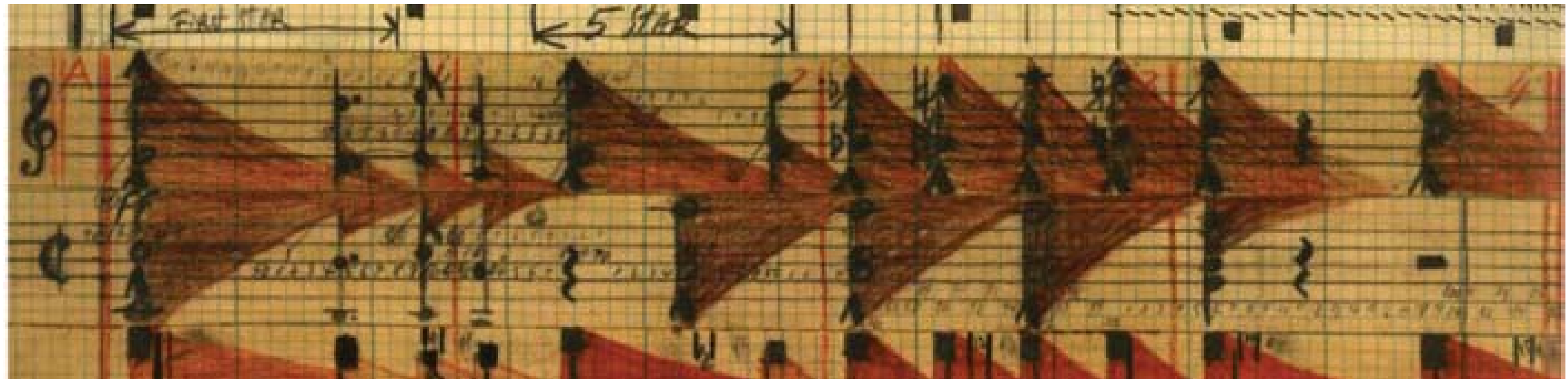
Ruhe ist Abwesenheit von...

keinem [lärmendes] Geräusch und
lebhaftes Treiben gestörter
Zustand;
Duden

keinerlei Unfrieden,
keinen Kampf, Streit
Duden

keiner durch Erregung gestörter Zustand
des seelischen Gleichgewichts; Gelassenheit
Duden

Wie lang ist die Ruhe? Wie lang ist der Lärm?
Wie kontinuierlich ist Ruhe? Wie lang darf Lärm sein?
Wie laut darf Ruhe sein?
Ist Ruhe leise?



MENSCH

Welchen Stellenwert hat die Ruhe in unserer Gesellschaft?



Jugendliche mit Musikboxen geniessen die Ruhe des Sonnenuntergangs am Zürichsee mit Blick auf den Uetliberg.



Tag gegen Lärm 2013 “Lärm macht stumm”



Ohne innere Ruhe wallt der Mensch auf wilden Wegen. Durst und Drang zu unmöglichen Fernen rauben ihm jedoch den Genuß des nahen gegenwärtigen Segens und jede Kraft des weisen, geduldigen und lenksamen Geistes. Wenn das Gefühl nicht mehr von innerer Ruhe beseelt ist, so entnervt seine Kraft den Menschen in seinem Innersten und plagt ihn mit finsternen Qualen in Tagen, in denen der heitere Weise lächelt.

Johann Heinrich Pestalozzi (1746 - 1827), Schweizer Pädagoge und Sozialreformer

Welche menschlichen Faktoren tragen zum Ruheerlebnis bei?

Wie viele Menschen verträgt die Ruhe?

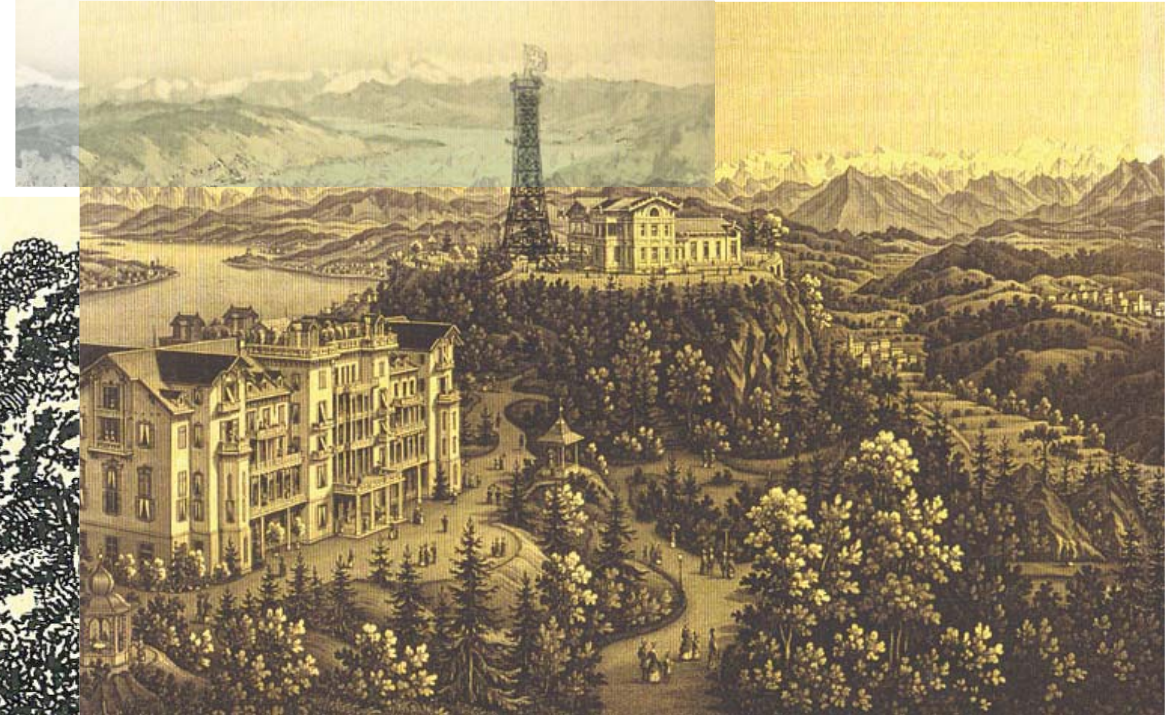
Wie schnell ist die Ruhe ?



III. Sehnsuchtsort Üetliberg

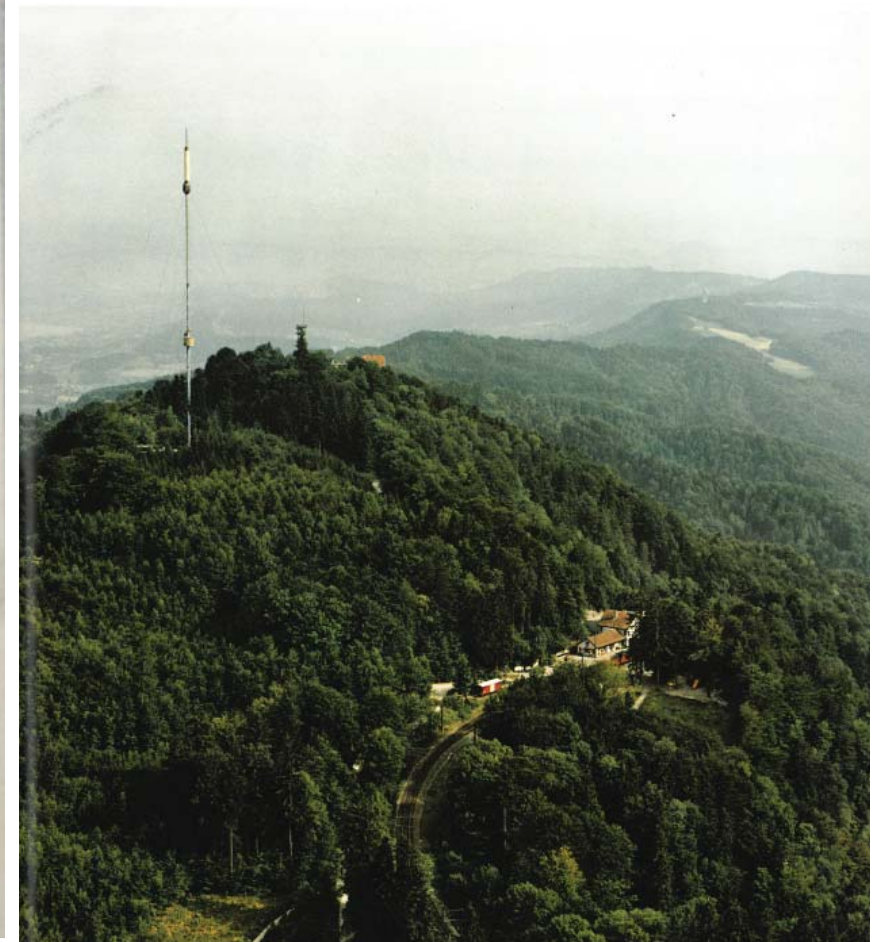


DER ÜETLIBERG ALS AUSFLUGSORT



Gerade die unmittelbare Nähe von Stadt und Natur machte den Berg zum idealen Ausflugsort, der in zeitgenössischen Darstellungen auch entsprechend idealisiert dargestellt wurde.

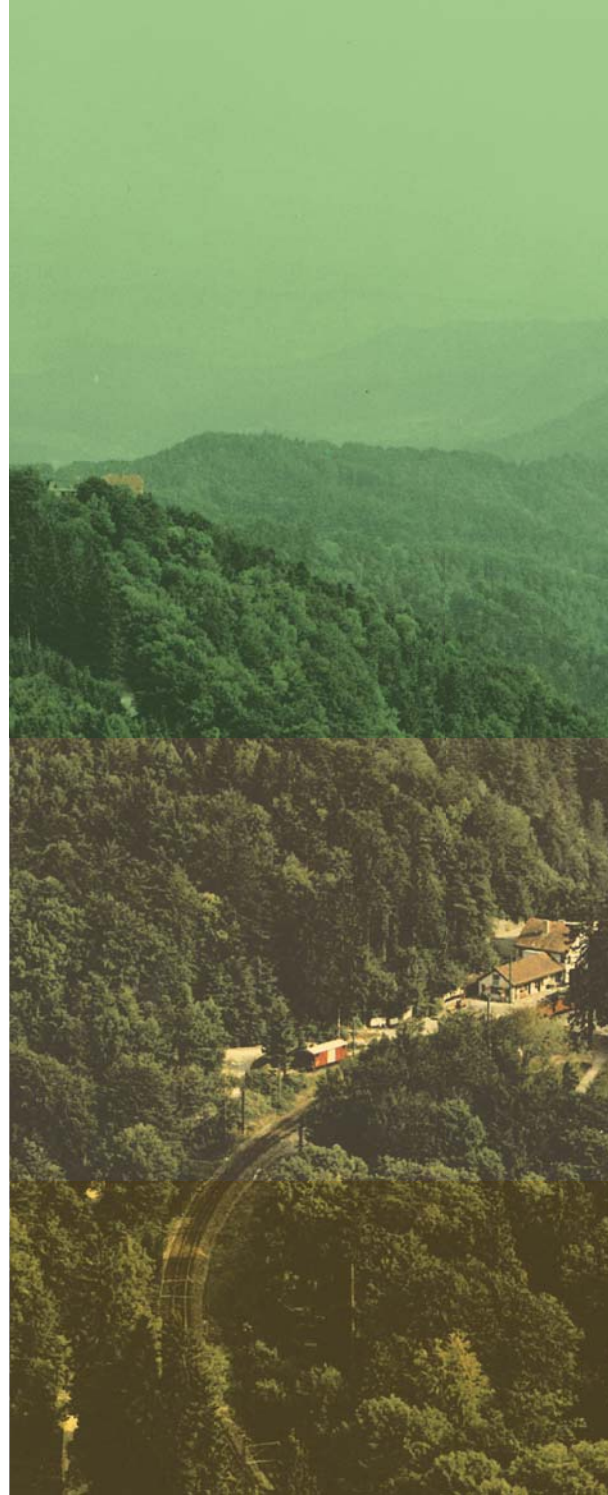
Grüne Berge als Ikonen der Ruhe



Üetliberg = Ruheort

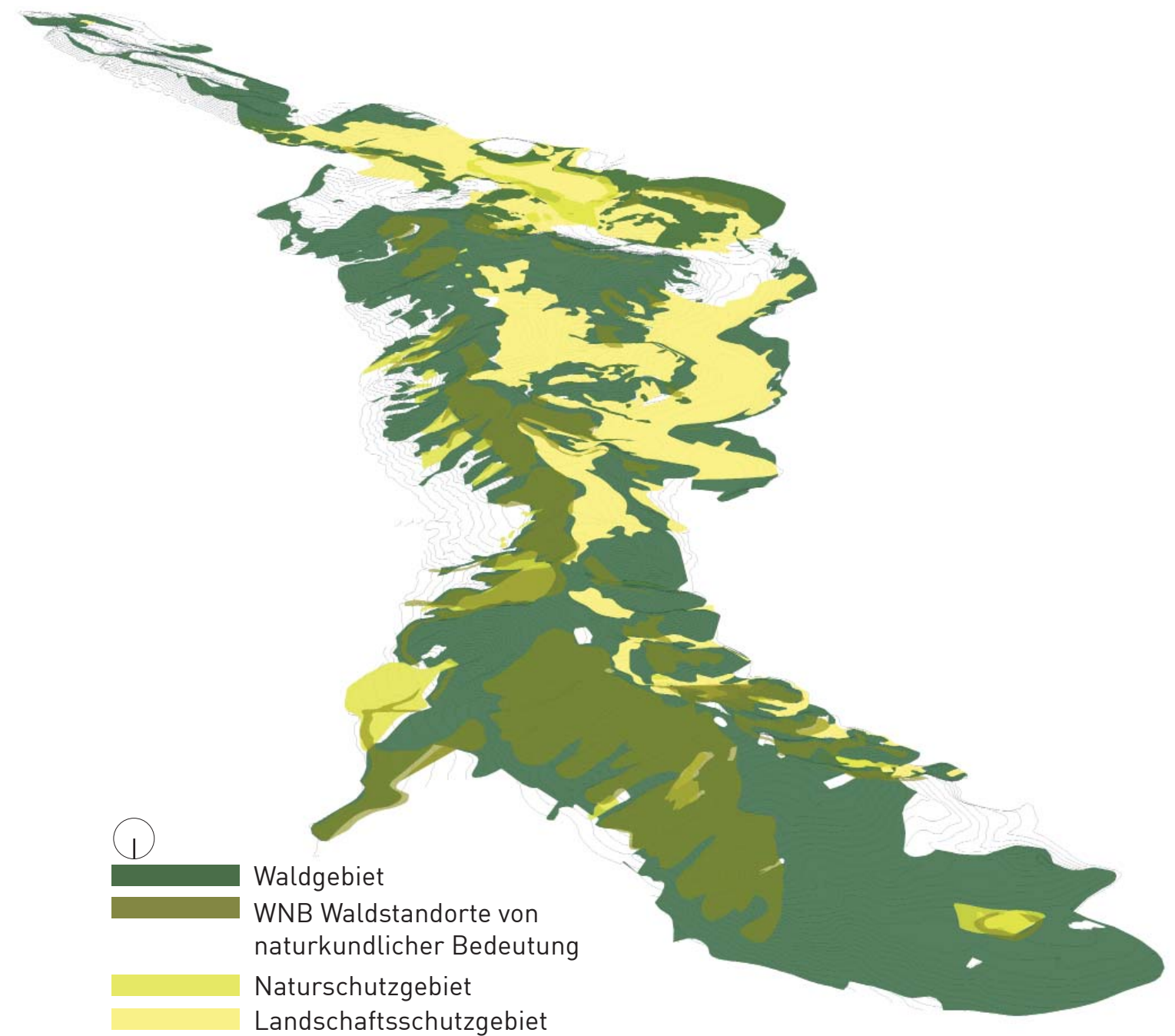
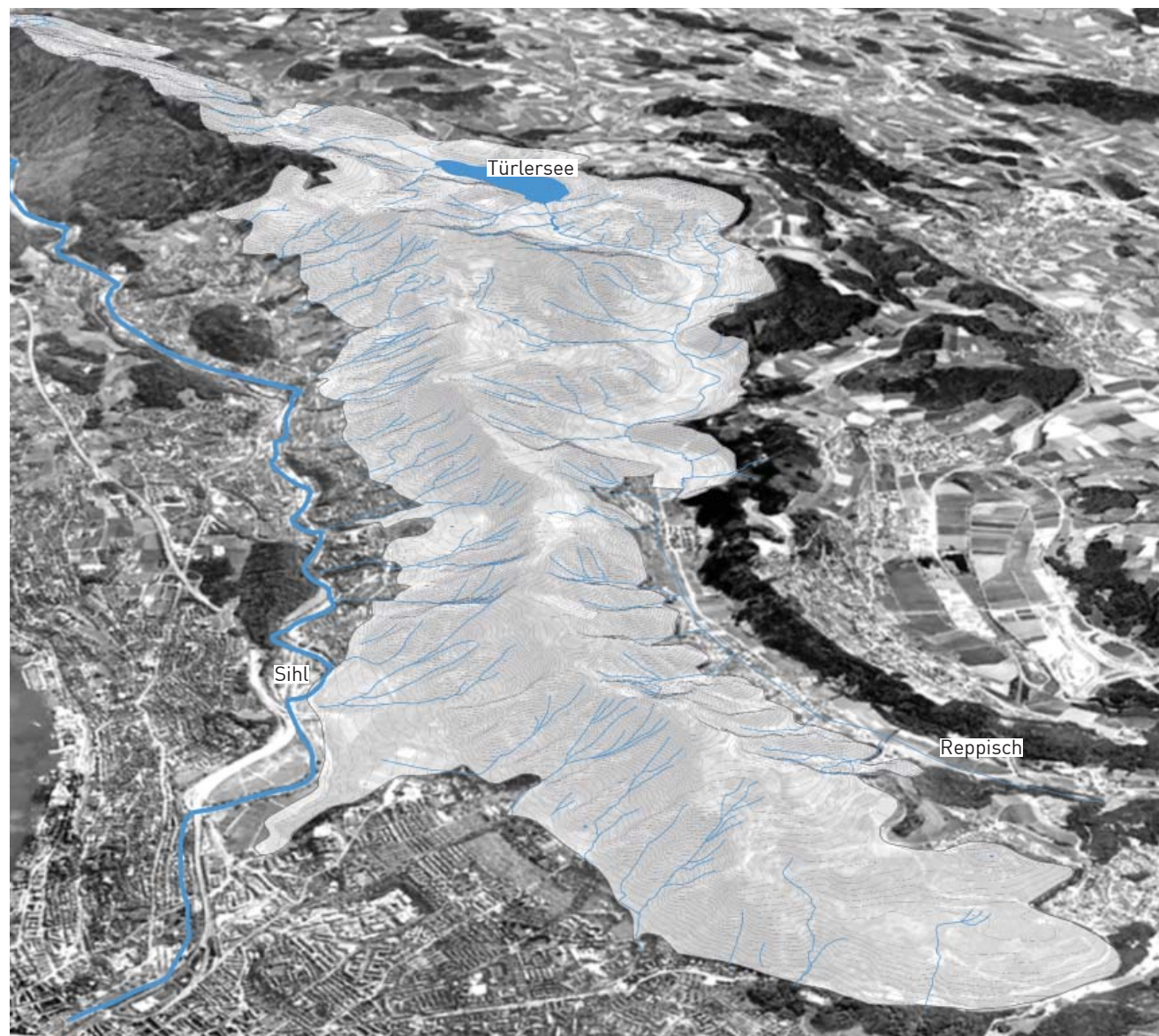


Topographie: räumlicher und psychologischer Abstand zur Stadt, mit dem Aufstieg

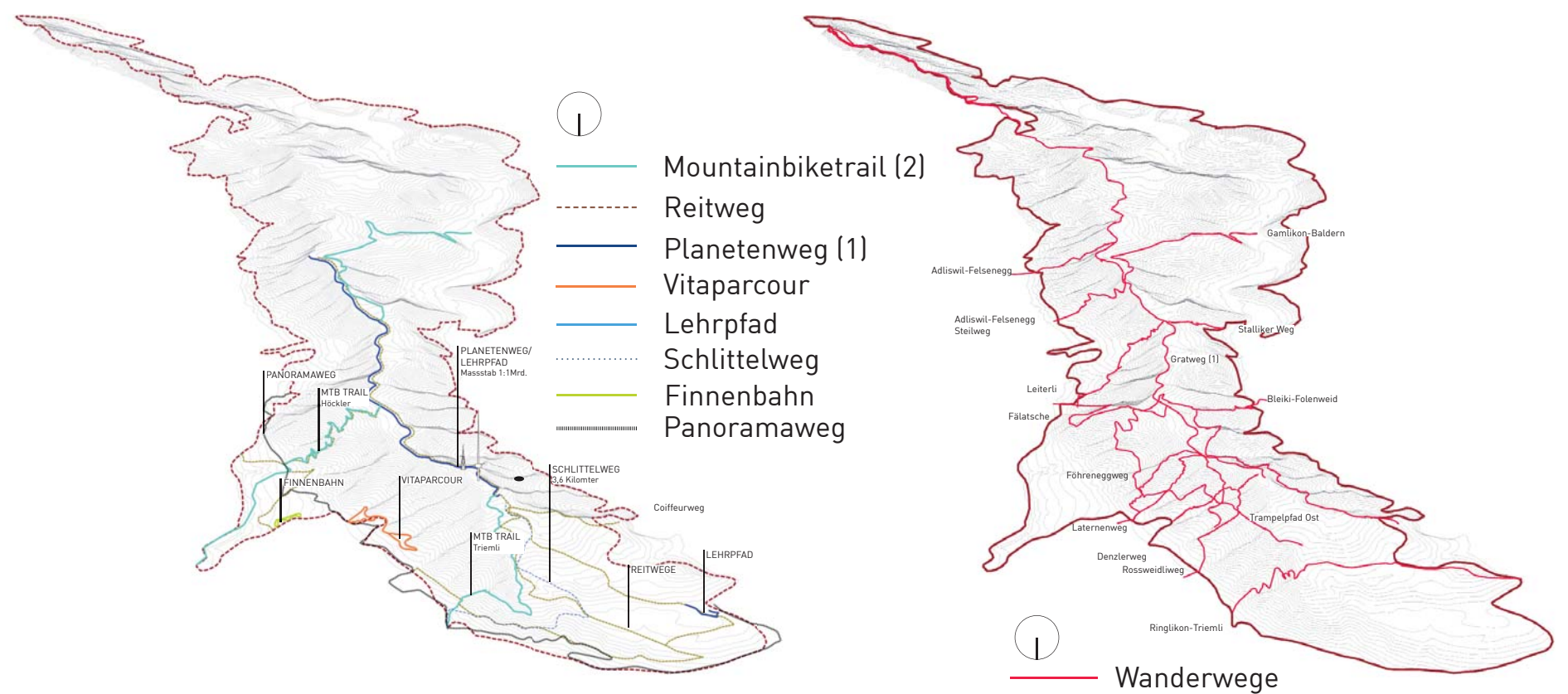
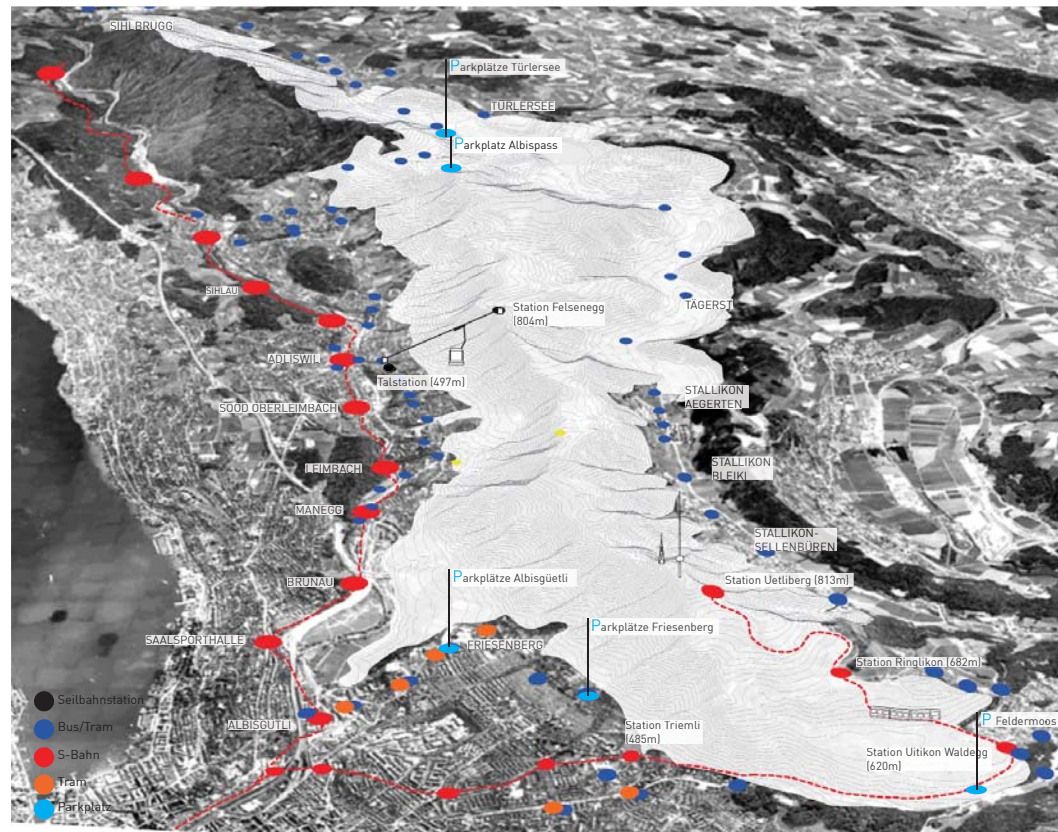


Der Wald, räumlicher und optischer **Filter**

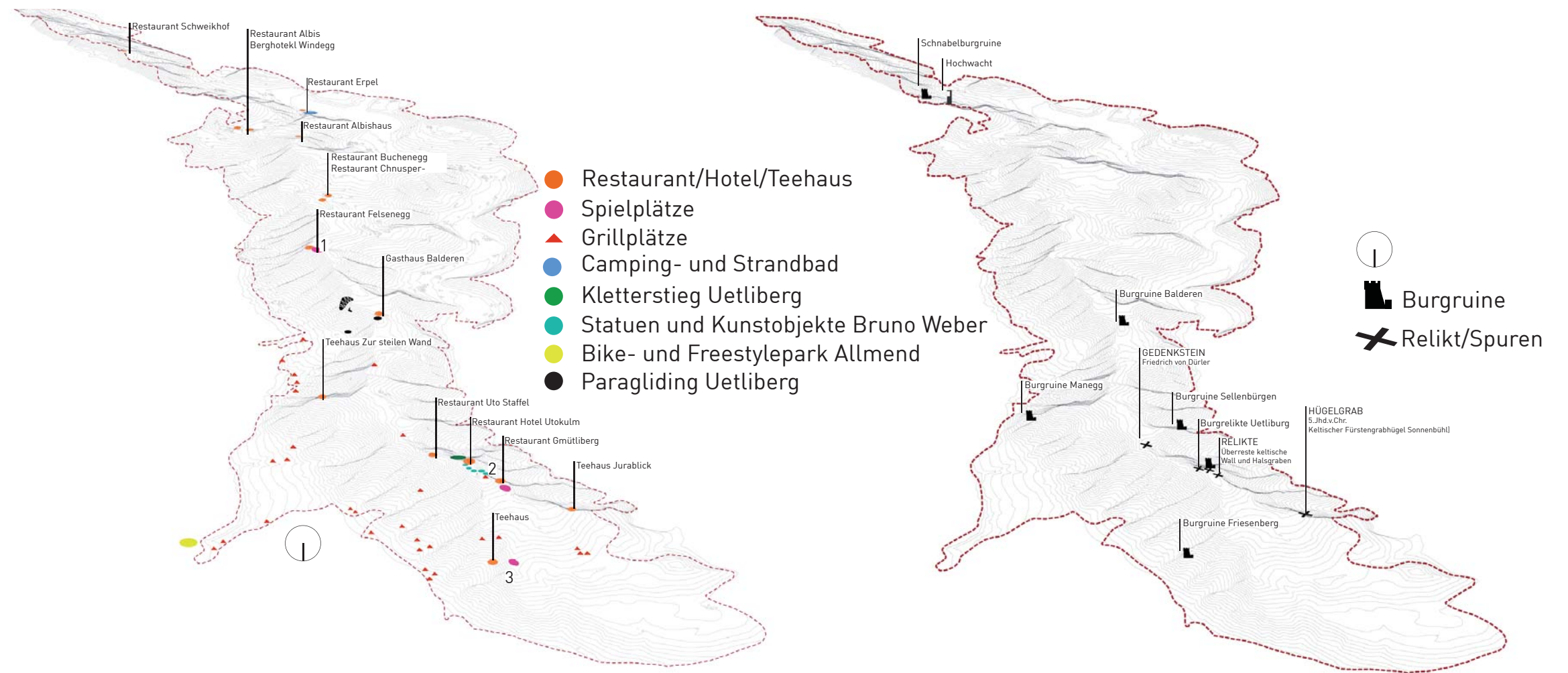
Merkmale Üetliberg: Landschaftsräume



Merkmale Üetliberg: Erschliessung



Merkmale Üetliberg: Nutzungen



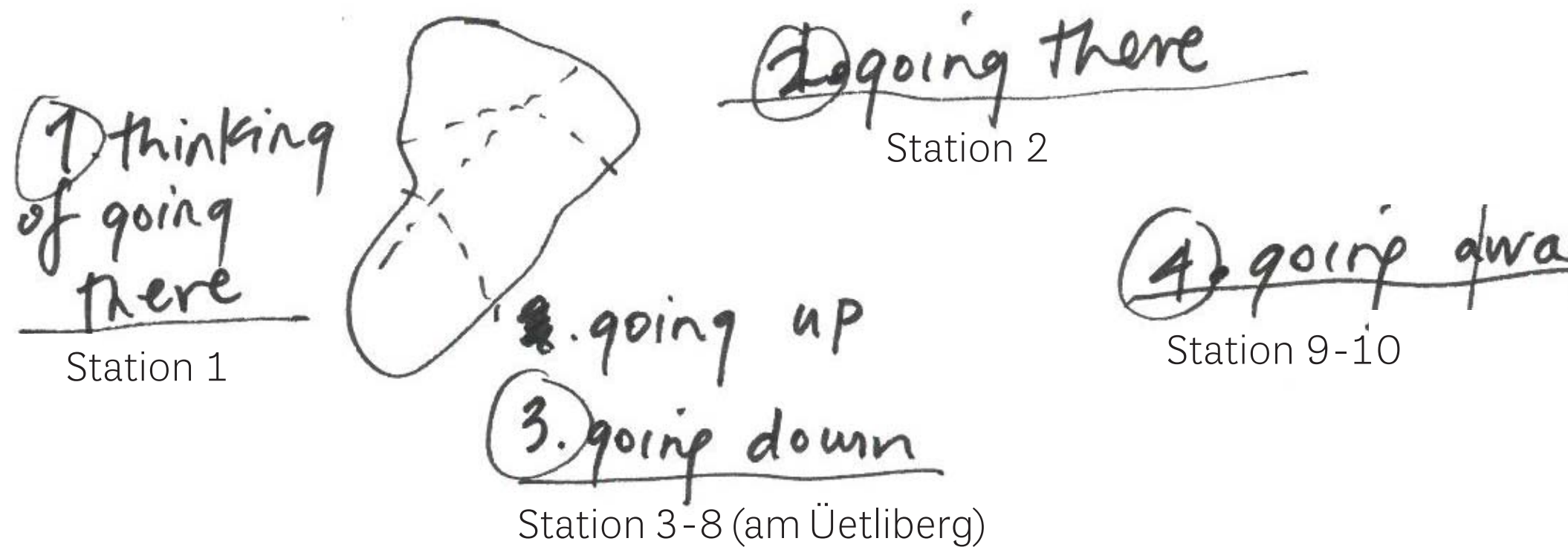
IV. Feldforschung

The background image is a blurred photograph of a forest. In the upper right, there is a red, box-like structure, possibly a cabin or an observation tower. Below it, a person can be seen standing on a path or clearing. The forest floor is covered with fallen leaves, and the trees are mostly bare, suggesting an autumn or winter setting. The overall image has a soft, out-of-focus quality.

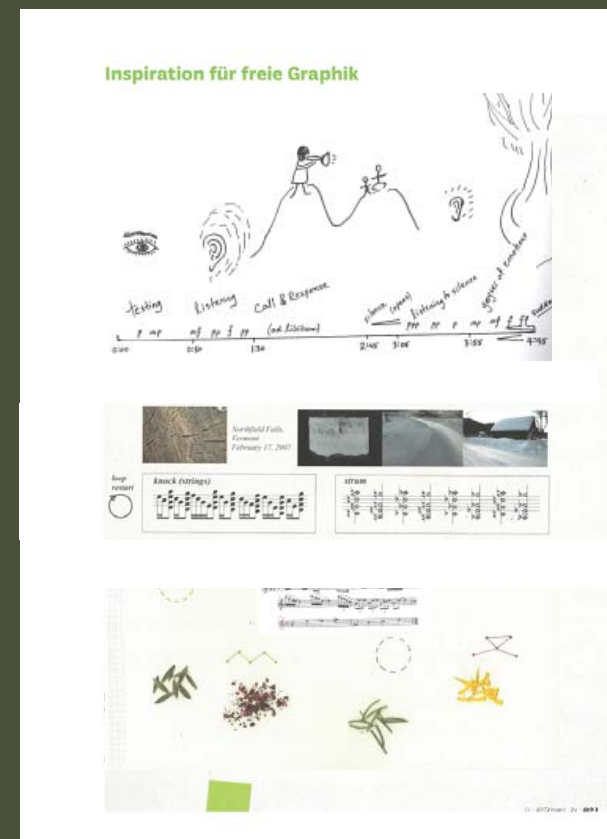
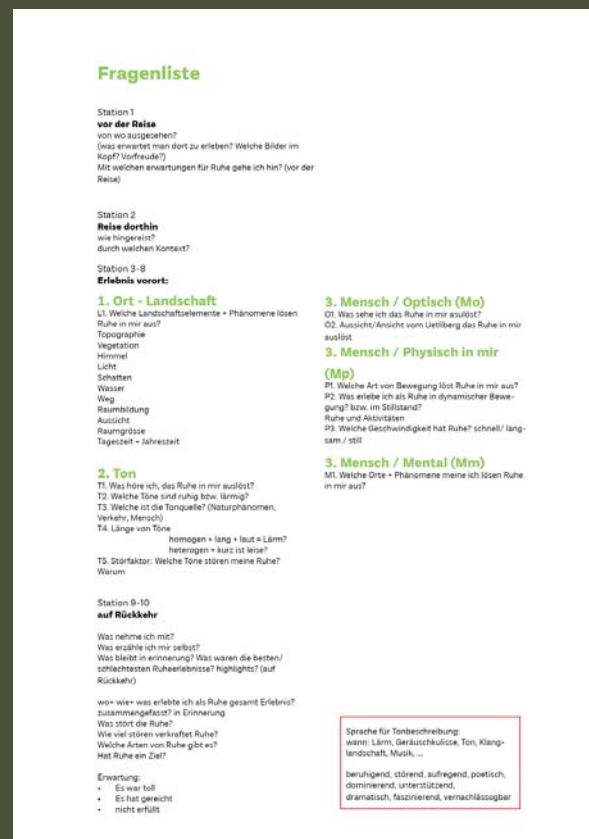
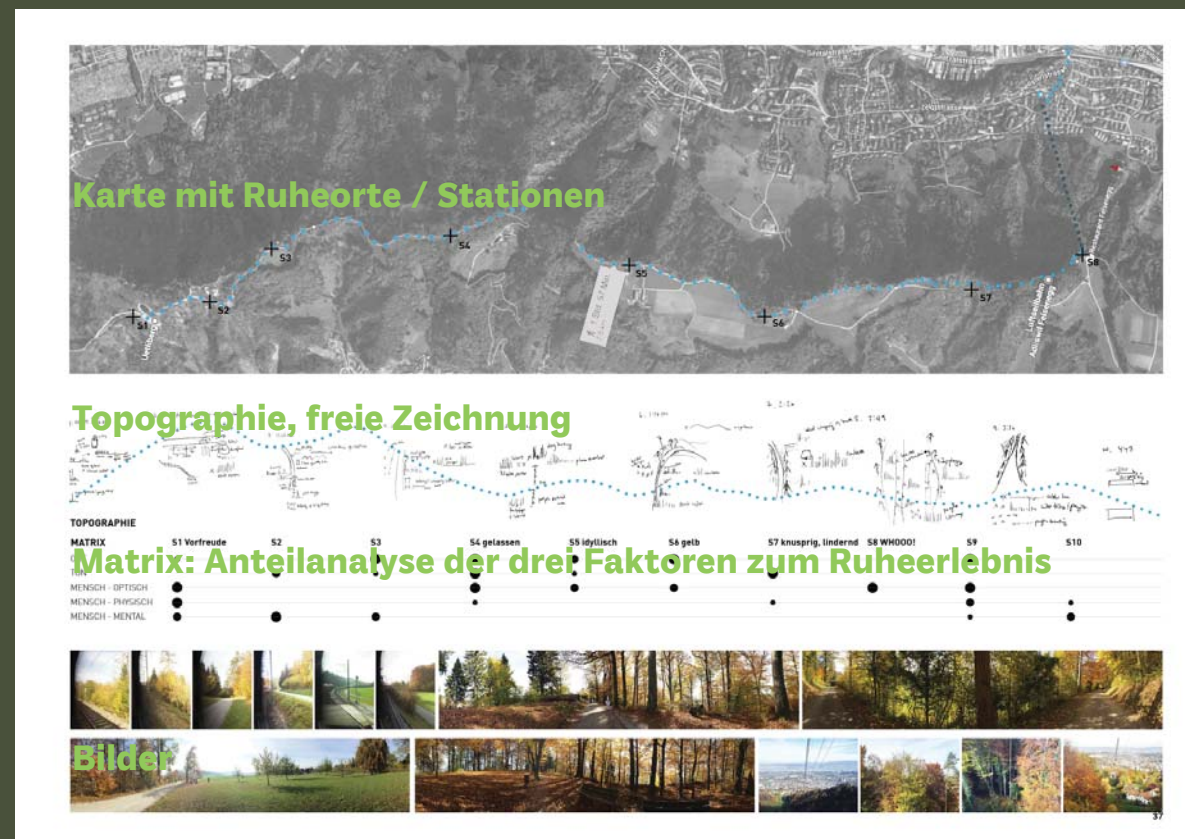
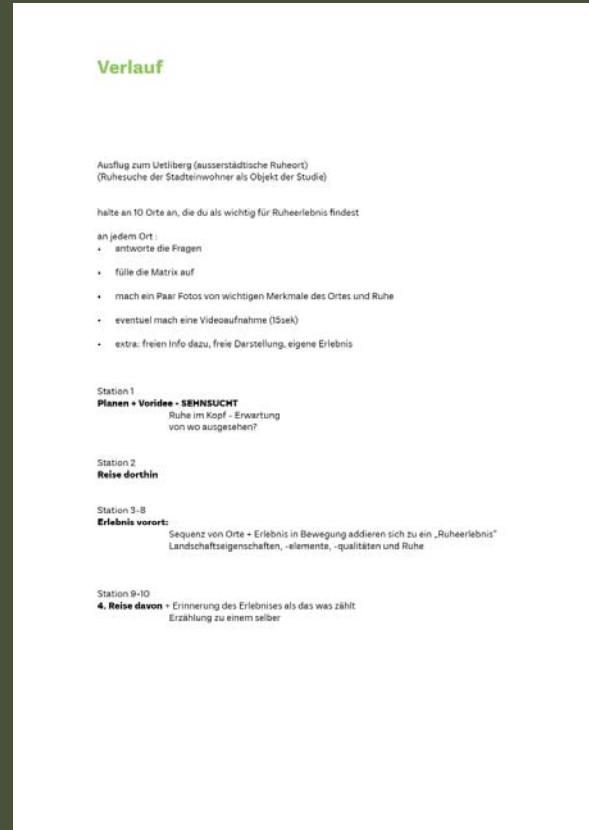
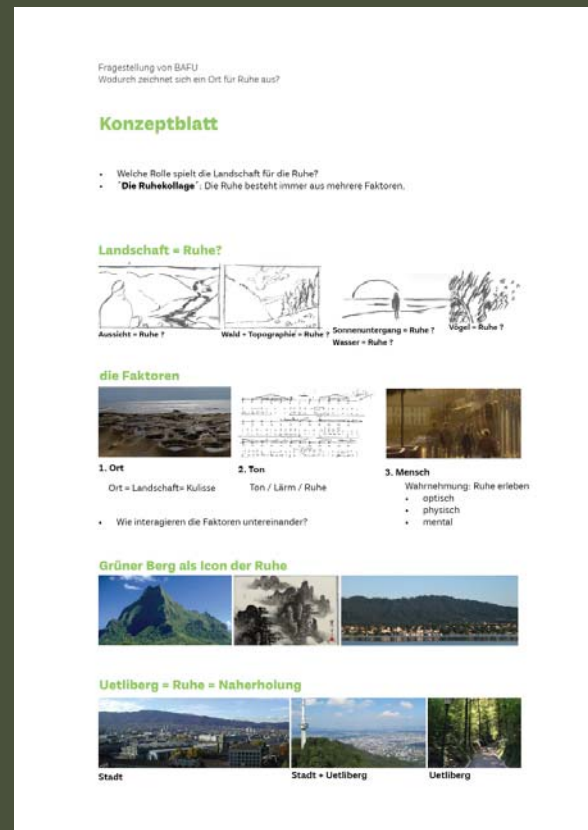
Feldforschung: zehn Spaziergänge

Unsere Studie lässt zehn Personen aus dem Büro einen Spaziergang am Üetliberg machen. Sie dokumentieren die drei Faktoren in der Landschaft, die für das Ruheerlebnis wichtig sind. Als Hilfe dafür bekommt jeder ein Spaziergangs-Kit.

Während jedes Spaziergangs werden zehn Stationen gewählt, die als relevant für das Ruheerlebnis empfunden werden.

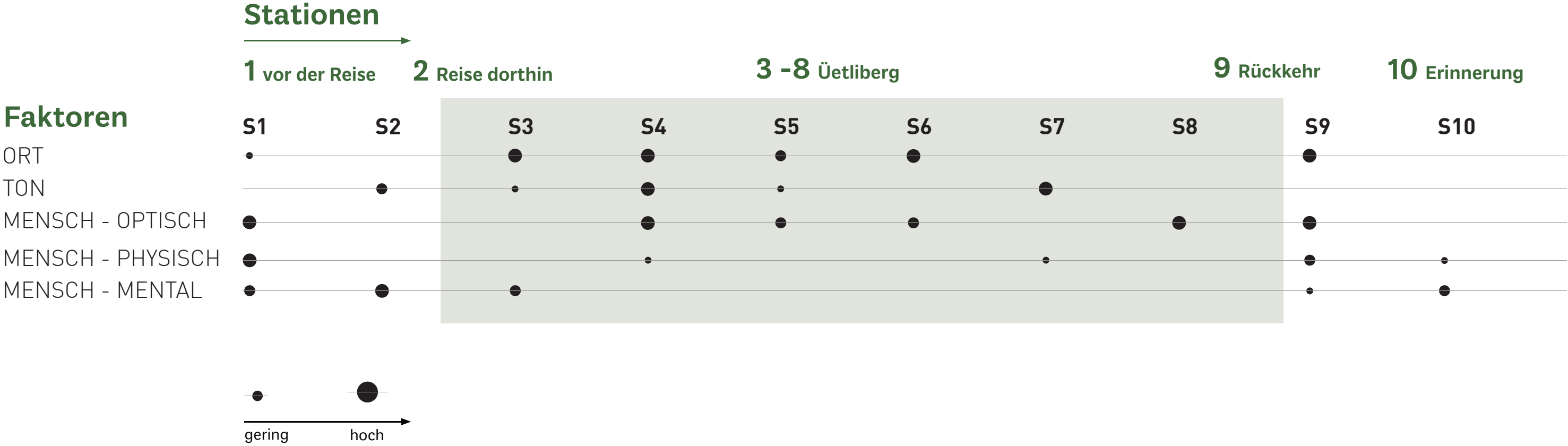


Das Spaziergangs-Kit



Matrix

Intensität der drei Faktoren in jeder Station



Fragestellung

STATION 1

vor der Reise

Mit welchen Erwartungen
an Ruhe gehe ich los?

STATION 2

Reise dorthin

Von wo aus? Wie hingereist?
Durch welchen Kontext?
Welche Aussichten?
Assoziationen?

STATION 3-8

Erlebnis vorort

1. Ort - Landschaft

L1. Welche Landschaftselemente und
Phänomene lösen Ruhe in mir aus?

2. Ton

T1. Was höre ich, das Ruhe in mir auslöst?
T2. Welche Töne sind ruhig bzw. lärmend?
T3. Was ist die Tonquelle? (Naturphänomen, Verkehr,
Mensch)
T4. Länge der Töne? homogen + lang + laut = Lärm?
T5. Störfaktor: Welche Töne stören meine Ruhe? Warum?

3. Mensch / Optisch

O1. Was sehe ich, das Ruhe in mir auslöst?
O2. Aussicht/Anblick vom Üetliberg, die/der Ruhe in mir
auslöst?

3. Mensch / Physisch in mir

P1. Welche Art von Bewegung löst Ruhe in mir aus?
P2. Was erlebe ich als Ruhe in dynamischer Bewegung?
bzw. im Stillstand?
P3. Welche Geschwindigkeit hat Ruhe?
schnell/ langsam / still

3. Mensch / Mental

Vor- und Nachfreude
M1. Welche Orte + Phänomene lösen meiner Meinung nach
Ruhe in mir aus?

STATION 9

auf der Rückkehr

Übergang zurück in den Alltag.
Was nehme ich mit?
Ist dir Ruhe noch in mir?

STATION 10

Erinnerungen danach

Was nehme ich mit? Was erzähle ich mir
selbst?
Was bleibt in Erinnerung? Erwartung wurde
erfüllt?

Wo+ Wie+ Was erlebte ich als
Ruhegesamterlebnis? Welche Arten von
Ruhe gibt es?

Die zehn Spaziergänge

Iulia D.; Sonntag, 18. Oktober 2015

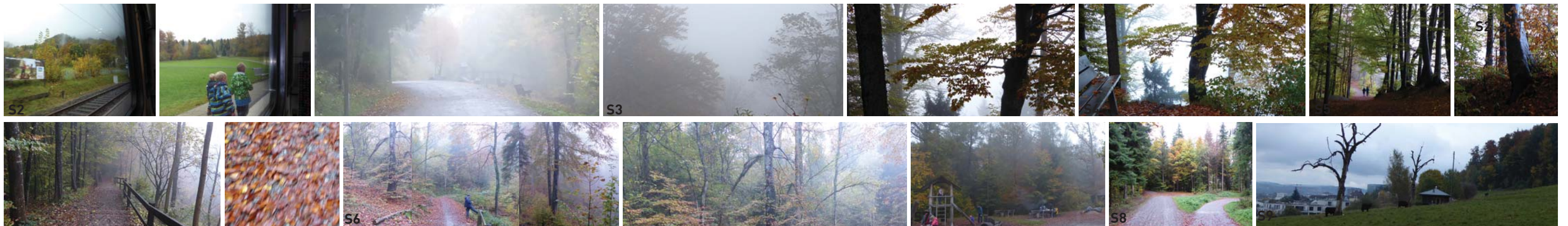
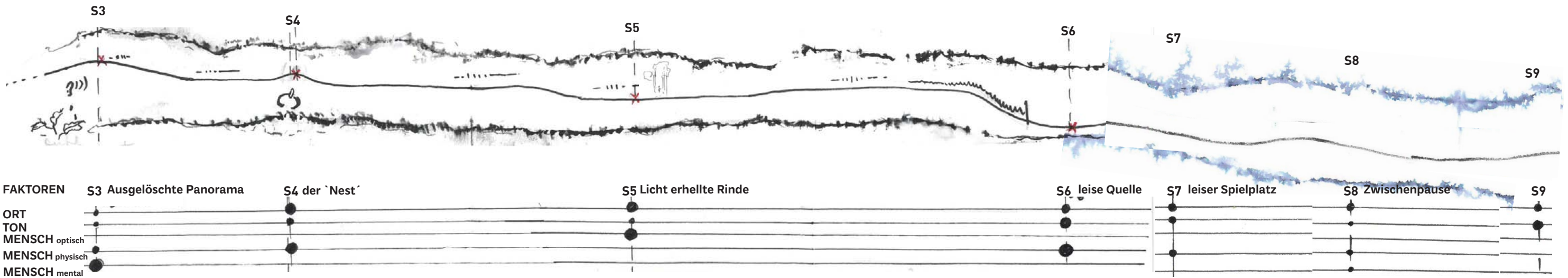
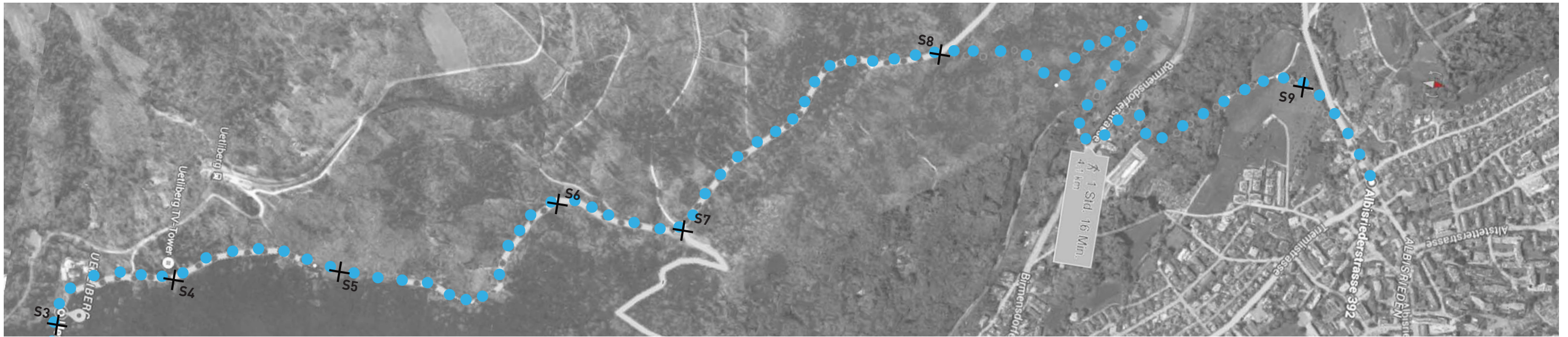
Ruhe heisst: Etwas, was alle innig kennen, bevor man von Ihnen verlangt darüber zu erzählen.

Erreicht durch: Einen Prozess, indem man plötzlich oder stufenweise von schnell zu langsam und von laut zu leise wechselt.

Rolle der Landschaft: Landschaftsphänomene wie Nebel können das Ruheerlebnis unterstützen; optischer und physischer Eindruck des Nebels war dominierend für das Ruheerlebnis. Nebel: leicht, schwebend, müde, träumerisch, kein Weitblick, nur die unmittelbare Umgebung wahrnehmbar, nach innen richtend.

Die Collage: Ton, Ort und Mensch spielen zusammen eine Rolle im Ruheerlebnis, obwohl sie immer in verschiedenen Anteilen präsent sind. Die Klanglandschaft am Üetliberg ist reich in störenden und erholenden Geräuschen mit verschiedenen Rhythmen, Zeitraum und Dauer.

Störend: Die Kraft der Landschaft kann manchmal temporär störende Töne aufwiegen. Der Ort ist so ruhig, dass obwohl ich schnell laufe, Ruhe empfinde. Das Geräusch von Tropfen die auf Blätter fallen (selten in der Stadt zu hören) ist so präsent, dass ich davon absorbiert werde. Jedoch, mit der Zeit gewöhne ich mich dran und nehme es nicht mehr wahr.



Helen Y.; Samstag, 24 Oktober 2015

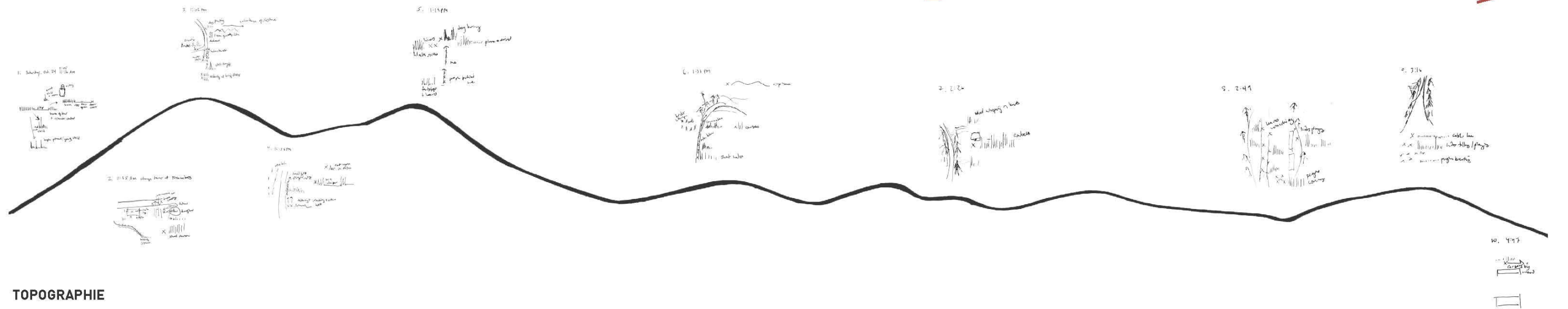
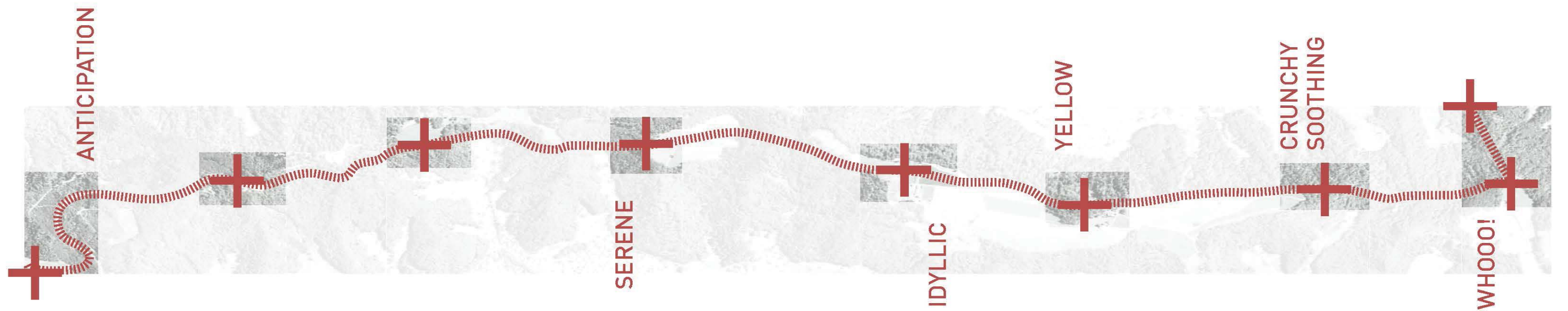
Ruhe heisst: Frieden, Stille, Gelassenheit, Zen

Erreicht durch: Das Übereinstimmen von den Faktoren (optisch, Raum, Ton, mental).

Rolle der Landschaft: Die Landschaft verstärkt das Ruherlebnis. Die Ruhe wird mehr wahrnehmbar, wenn die Landschaft die Klangqualitäten der Umgebung unterstützt.

Die Collage: Die Landschaft wird intensiver erlebt, wenn die Töne subtile Übergänge haben.

Störend: Plötzliche Änderungen im Ton oder Atmosphäre eines Ortes, schrille Geräusche und holpernde Bewegungen stören die Ruhe.



TOPOGRAPHIE

FAKTOREN	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10
ORT	●		●	●	●	●			●	
TON		●	●	●	●		●		●	
MENSCH - OPTISCH	●			●	●	●		●	●	
MENSCH - PHYSISCH	●			●			●		●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●						●	●



Daniela V.; Samstag, 24. Oktober 2015

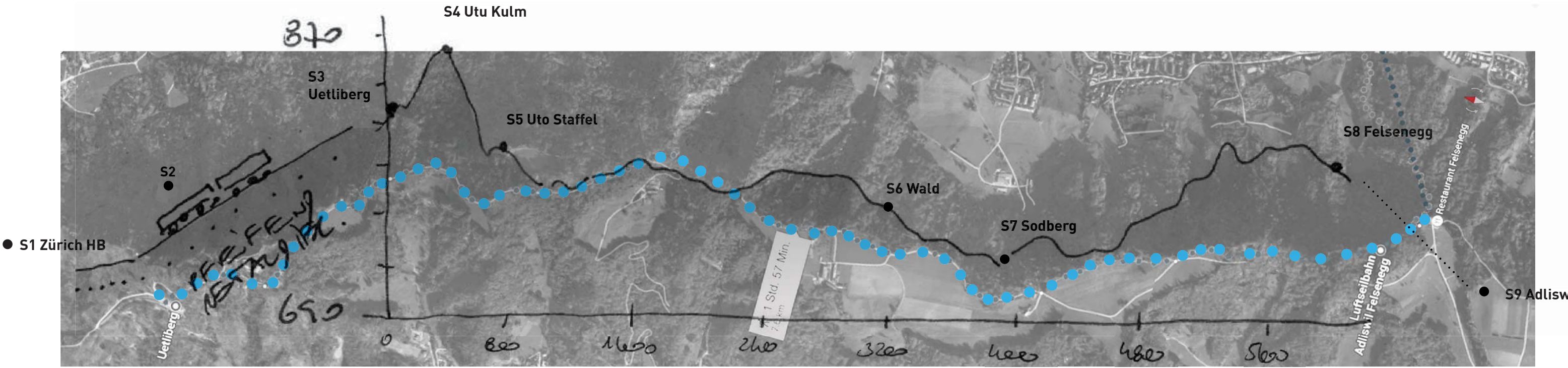
Ruhe heisst: ganz im jetzt und hier sein: Ruhe Innen. Ruhe aussen.

Erreicht durch: Eine Reise. Je höher man auf dem Üetliberg kommt, desto mehr verlangsamt man.

Rolle der Landschaft: Die Landschaft vereinfacht das Erleben von hier und jetzt.

Die Collage: Horizont sehen; optische Weite; Leere.

Störend: Technisch entstandene Geräusche.



FAKTOREN	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9
ORT									
TON									



Stefanie T.; Sonntag, 25. Oktober 2015

Ruhe heisst: sich völlig auf eine Situation/Umgebung - und die vorherrschenden Parameter einzulassen

Erreicht durch: persönliche Einstellung (Ruhe selber zulassen), natürlich gibt es Raumsituationen die das Gefühl verstärken können. Auch Leute strahlen Ruhe aus.

Rolle der Landschaft: je ruraler die Landschaft desto mehr verspricht sie das Gefühl von Ruhe (abhängig von der persönlichen Momentauffassung und Sehnsuchtsgefühl)

Störend: nur selbst - wenn man die Wirkung der Landschaft/ Raum nicht zulässt und auf die Situation überträgt; sich verlaufen.



FAKTOREN	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10
ORT	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
TON	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - OPTISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - PHYSISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●



Ursa H.; Samstag, 07. November 2015

Ruhe heisst: wenig oder nichts im Kopf zu haben, tragen (ganz persönlich)

Erreicht durch: Reise, Landschaft, Bewegung, Wetter, Ton - Kollage ; und Möglichkeit zu wählen

Rolle der Landschaft: für mich persönlich ist der Horizont der wichtigste (Land od. Meer); wenn es kein Horizont gibt, dann finde ich keine Ruhe

Die Collage: Wetter, Landschaft,... Landschaft hilft uns Ruhe zu finden, aber das ist nicht alles. Wenn es zu viel von einer Sache gibt, dann gibt es auch keine Ruhe (zu viele Menschen, zu viel Geräusch, zu viel Landschaft - Wüste,...)

Störend: Alle Sachen können stören, auch Landschaft; z.B. wenn Landschaft gleich bleibt für lange Zeit



FAKTOREN	S1 / Bus 33	S2 / Uetlizug	S3 / kleiner Weg	S4 / Kreuzung	S5 / Sonne	S6 / Spielplatz	S7 / grosse Bäume	S8 / Waldlichtung	S9 / BMX Track	S10 / Nach Hause
ORT	●		●	●	●	●		●		
TON	●	●	●	●	●	●	●			
MENSCH - OPTISCH	●			●	●			●	●	
MENSCH - PHYSISCH	●			●		●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●			●		●	●	●



S2 / Uetlizug

S4 / Kreuzung

S5 / Sonne

S6 / Spielplatz

S7 / grosse Bäume

S8 / Waldlichtung

S9 / BMX Track

Elizabeth H.; 8. November 2015

Ruhe heisst: suggerierte Ruhe. Versprechen der Ruhe durch gebaute Element wie Bank oder Licht- und Schattenspiel.

Erreicht durch: Landschaft als Bild wie Stillleben Malerei. Landschaft als passives Bild geniessen. Je stärker ein angenehmes Bild, desto mehr kann sie meine Aufmerksamkeit lenken, und um so mehr Ruhe spüre ich. In der Stadt gibt es viel mehr Konkurrenz der Wahrnehmung / Minute.

Rolle der Landschaft: Eigenschaften der Landschaft sind andauernd und werden kräftige Erlebnisse ermöglicht. Masstab ist wichtig. Eine Baumkathedrale macht uns klein.

Die Collage: Wald plus Weg plus Himmel plus Bank plus ...

Störend: Was Ruhe stört ist eine Frage von Mass und Nähe. Wenn ich Ruhe geniesse und vor der Nase zehn Fahrradfahrer oder Wanderer vorbei laufen, stören sie mich. Weiter weg oder weniger Fahrradfahrer stören mich nicht.



FAKTOREN	S1 Ankommen	S2 im Wald	S3 Poesie	S4 Rschrsch	S5 Stilleben	S6 Aussicht	S7 Zwischenwelt	S8 Erinnerung	S9 Innen / Aussen
ORT		●	●	●	●	●	●	●	●
TON	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - OPTISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - PHYSISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●	●	●	●	●	●	●



Maja L.; Sonntag, 08. November 2015

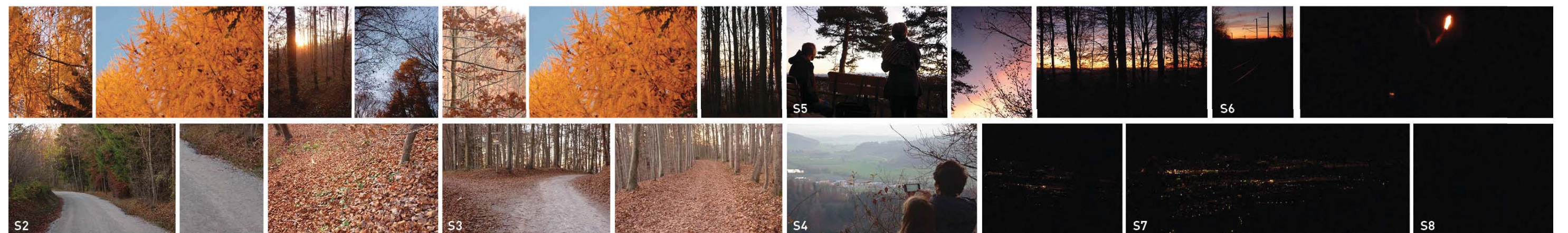
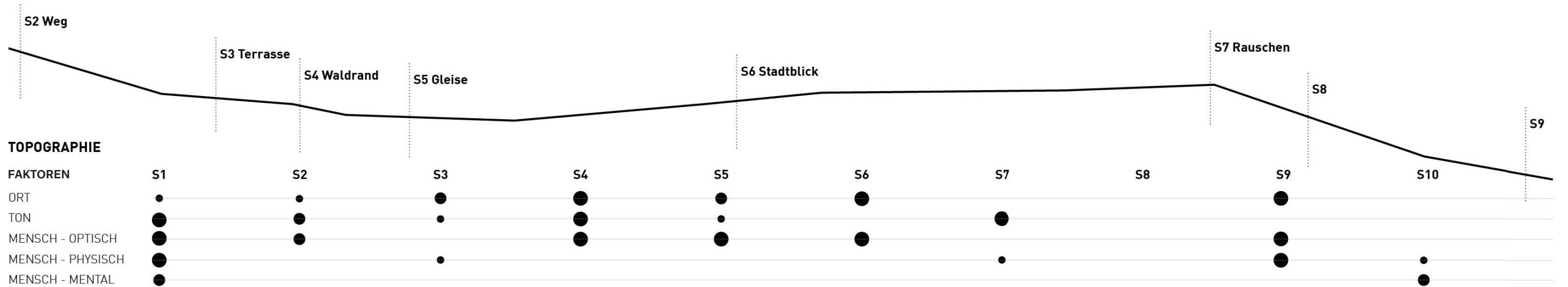
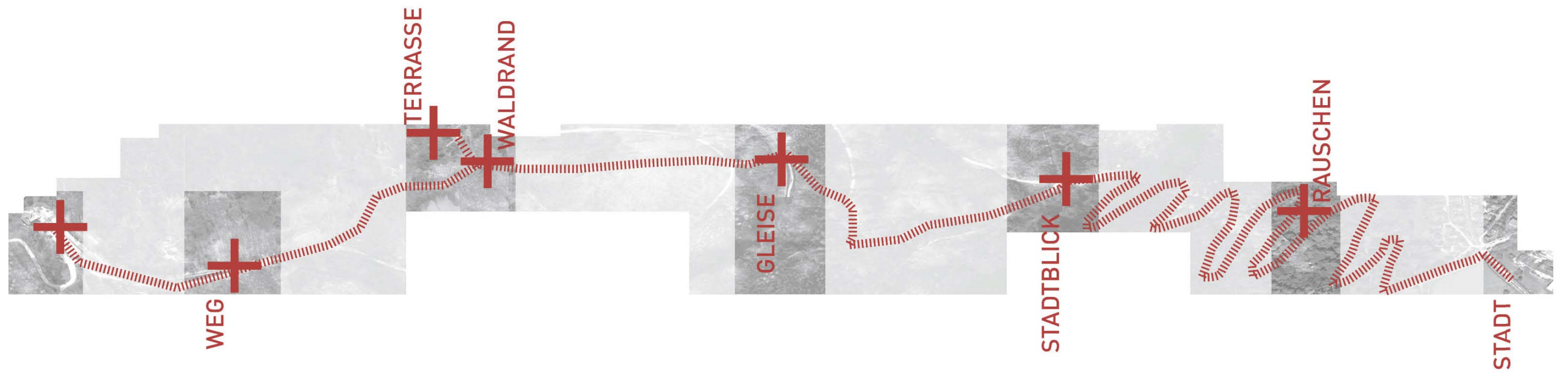
Ruhe heisst: Zurückbesinnung auf die Sinne

Erreicht durch: Dunkelheit wenn das Gehör verstärkt werden soll. Das stärkere optische Sinn schaltet aus, um dem Gehör Platz zu machen. Lenkung der Aufmerksamkeit. Bewegung des Körpers, Stille.

Rolle der Landschaft: Ruhe kehrt ein wenn die letzten rosa Sonnenstrahlen im Himmel verschwinden und damit die Touristen. Geräusche der Natur stören nicht. Natur flüstert meist. Dunkelheit kombiniert mit Landschaft werden als Wildnis und fehlenden Kontrolle erlebt. Wildnis triggert unsere Sinneswahrnehmung, auch wenn es Angst erweckt; Verbindet uns mit dem Animalischen in uns. Aktivierung der Sinne anders als im Alltag.

Die Collage: Landschaft als natürliches Licht, Himmel, Tageszeit. Lenkung der Aufmerksamkeit. Mal nach Innen, Hören, selbsterzeugten Geräusch, Fernblick, Nahblick (geschlossenen und offenen Horizont: Baumnah, wechselt Blick in den Himmel). Bewegung der Aufmerksamkeit kann beruhigend sein; Bewegung des Körpers, Stille.

Störend: andere Menschen, Sicht



Oliver F.; Mittwoch, 11. November 2015

Ruhe heisst: Ruhe ist in einem selber. Kann von Reizen von aussen aktiviert werden.

Erreicht durch: bekannte Bilder, Düfte, Orte

Rolle der Landschaft: die Einfachheit der Landschaft ist ein zentrales Merkmal. Die Natur gibt dem Ruheerlebnis eine andere Dimension.

Die Collage: gleichmässige Verteilung der Impressionen

Störend: mentale Unruhe, Ruhe kann nicht erzwungen werden; ist eine Entscheidung

Raphael K.; Sonntag, 15. November 2015

Ruhe heisst: Meditativer Zustand der das Zurückbesinnen auf das Ursprüngliche erlaubt.

Erreicht durch: gleichmässige Bewegungen/Atmung, Landschaftswahrnehmung

Rolle der Landschaft: Natürliche Bestandteile sind wichtig als Kontrast zum Alltag. Der Mensch muss nicht aktiv an der Landschaft teilnehmen sondern ist vielmehr passiver Beobachter.

Die Collage: Ruhe ist ein Prozess bei welchem eine Ruhemenge einer Zeitsequenz gegenübergestellt werden kann.

Störend: Geräusche die nicht dem Gesehenen entsprechen, Anwesenheit anderer Menschen



FAKTOREN	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9
ORT	●	●	●	●	●	●	●	●	●
TON	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - OPTISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - PHYSISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●	●	●	●	●	●	●



Geraldine W.; Sonntag, 15. November 2015

Ruhe heisst: Weitsicht = Überblick / “Kontrolle” / “Sicherheit”

Kurzsicht (>Nischen) = Geborgenheit / Schutz (abhängig von Gestaltung;
Unübersichtlichkeit führt zum Gegenteil)

Erreicht durch: die An-/Abwesenheit von Menschen, bzw. deren Verhalten

Rolle der Landschaft: Die Landschaft kann die Wahrnehmung der Ruhe verstärken, wenn sie mit der Geräuschkulisse übereinstimmt.

Die Collage: Bestimmte Geräusche können Ruhe unterstützen, insbesondere wenn sie gleichmässig und ‘teppichbildend’ sind, solange sie positiv konnotiert sind und bestimmte Frequenzen / Tonlagen. Farben. Licht- und Temperatur

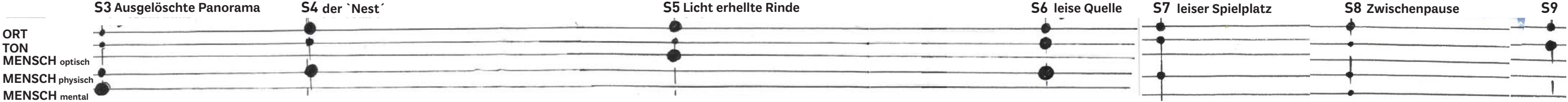
Störend: Je idyllischer / unberührter die Landschaft, desto fragiler reagieren wir auf “Fremdgeräusche”



FAKTOREN	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10
ORT	●		●	●	●	●			●	
TON		●	●	●	●		●		●	
MENSCH - OPTISCH	●			●	●	●		●	●	
MENSCH - PHYSISCH	●			●			●		●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●						●	●



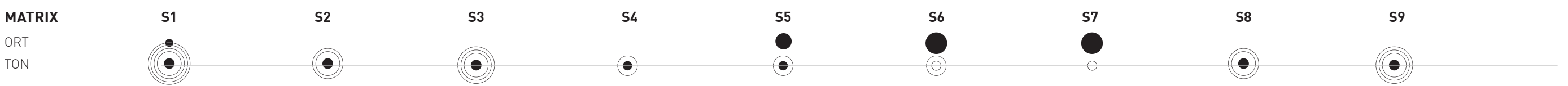
Iulia D.; Sonntag, 18. Oktober 2015



Helen Y.; Samsatg, 24 Oktober 2015



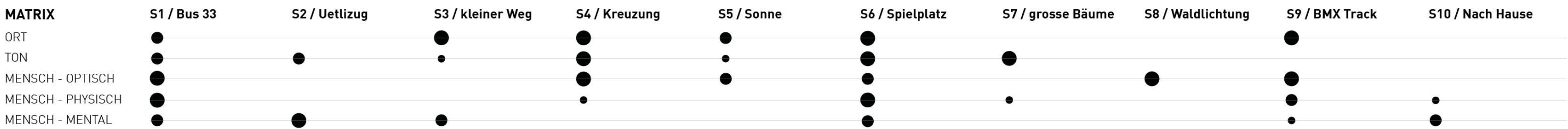
Daniela V.; Samstag, 24. Oktober 2015



Stefanie T.; Sonntag, 25. Oktober 2015



Ursa H.; Samstag, 07. November 2015



Elizabeth H.; 8. November 2015

MATRIX	S1 Ankommen	S2 im Wald	S3 Poesie	S4 Rschrsch	S5 Stilleben	S6 Aussicht	S7 Zwischenwelt	S8 Erinnerung	S9 Innen / Aussen
ORT		●	●	●	●	●	●	●	
TON	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - OPTISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - PHYSISCH	●			●	●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●	●	●	●	●		●

Maja L.; Sonntag, 08. November 2015

MATRIX	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10
ORT	●	●	●	●	●	●			●	
TON	●	●	●	●	●		●		●	
MENSCH - OPTISCH	●	●		●	●	●			●	
MENSCH - PHYSISCH	●		●				●		●	●
MENSCH - MENTAL	●									●

Oliver F.; Mittwoch, 11. November 2015

MATRIX	S1 einfach weg sein	S2 Vorfreude	S3 rotes raschelndes Laub, mediterran	S4 Gebimmel, Kuhglocken	S5 grüne Wiese Kulturlandschaft	S6 Spukhaus, moderne Ruine	S7 Aussicht, Geräusch vom beschäftigten Stadttreiben	S8 pittoreske Landschaft, Aufstieg zum Ziel	S9 Ziel, Aussicht	S10
ORT	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
TON	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - OPTISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - PHYSISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Raphael K.; Sonntag, 15. November 2015

MATRIX	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9
ORT	●	●	●	●	●	●	●	●	●
TON	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - OPTISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - PHYSISCH	●	●	●	●	●	●	●	●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Geraldine W.; Sonntag, 15. November 2015

MATRIX	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10
ORT	●		●	●	●	●			●	
TON		●	●	●	●		●		●	
MENSCH - OPTISCH	●			●	●	●		●	●	
MENSCH - PHYSISCH	●			●			●		●	●
MENSCH - MENTAL	●	●	●						●	●

Fazit: Die drei Faktoren (Ort, Ton, Mensch) tauchen fast immer zusammen auf, jedoch variiert ihre Intensität. In den meisten Fällen beginnt die Suche nach Ruhe im Kopf, dann wird sie körperlich erlebt am Erholungsort und auf der Rückkehr bleibt sie in Erinnerung im Körper und auch im Kopf.



V. Fazit

Resumé

Die vorliegende Studie beschränkt sich auf Gedankenanstösse und mögliche Beiträge für Ruheorte der Landschaft, der Landschaftsarchitektur oder z.T. der Raumplanung. Unser Themenschwerpunkt bezieht sich auf den Üetliberg als Naherholungsgebiet der Stadt Zürich. Wir sehen in den Naherholungsgebieten ein grosses Potential landschaftsbezogener Ruheorte für den Stadtbewohner zu erschaffen. Vor allem sind wir zu dem Schluss gekommen, dass diese Gebiete, durch gestalterische Massnahmen, stärker als Ruheorte wahrgenommen und erlebt werden können als heute der Fall ist.

Unserer Studie hat 4 Hauptdevisen gezeigt:

Devise 1: Planung der "Koexistenz" als Prinzip der Ruheorte ist das wichtigste Ziel für stadtnahe Erholungsgebiete.

Devise 2: Die Ablenkung unserer Aufmerksamkeit stellt einen wesentlichen Aspekt des Ruheerlebnisses dar.

Devise 3: Die Landschaft trägt reichhaltig und bedeutend zur Ruhe des Menschen bei. Sie muss aber in ihrer Eigenschaften als Imaginationsraum dienen, worin die Gedanken sich frei bewegen können. Dies ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben.

Devise 4: Je kräftiger die Landschaft wie auch das Landschaftserlebnis, desto mehr Lärm verträgt der Ort.

Somit, betrachten wir es als sinnvoll durch gestalterische Massnahmen diese Landschaften zu verstärken, und sie somit als inhärente Ablenkung vom städtischen Lärm dienbar zu machen. Dieser Schritt könnte den schwierig erreichbaren Ziel, gesetzlich verbindliche Massnahmen zu schaffen, entlasten.

Wir sehen diverse Massnahmen oder Instrumentarien als möglich diesen Ziel zu erreichen z.B.

- die Gestaltung vom differenzierten Orte mit stark erlebbaren, atmosphärischer Eigenschaften der Ruhe, gegenüber rein funktionelle forstwirtschaftliche oder landwirtschaftliche Landschaften. Massnahmen sind, u.a. die konzeptionelle Gestaltung von Zonen, Wege, Aussichten, Vegetationsstrukturen, Topographie, und Ausstattung wie Sitz- und Wasserelemente. Die Fähigkeit die angewandte Psychologie der Ruhe zu verstehen und gestalterisch umzusetzen ist von zentraler Bedeutung.
- Beratung für Gemeinden gemeinsam Ruheorte und ihre Eigenschaften zu definieren
- Mitwirkung in innovativen Instrumentarien wie "Land Banks" – ein Reserve oder Abtausch Grundstücke die für die Ruhe bedeutend sind
- Mitwirkung in Konzeption und Kommunikation der Landschaft als wertvolle, gesellschaftliche Resource zu verstehen

Stufenweise Differenzierung von Massnahmen erhöht die Chancen auf ein Gesamterfolg, das Thema Ruheorte in der Gesellschaft zu verankern (Robin Winogrand, Schema nach Diskussion, workshop 1. Dezember 2015).

1

`Jekami`

- Jeder kann mitmachen

2

Sensibilisierung durch:

- Spaziergänge - Klangräume (ein Ort schätzen indem man es kennelernt)
- Ausstellung
- Vorzeigebispiele: PR Aktionen
- Parallele zwischen Landschaftsattraktivitäten und Klangaspekte (Ortscharakter): Kommunikation Arbeit
- Lärm als Belebung, Herausforderung - positive Seite

3

Professionelle Arbeit

- Aufträge wie Wettbewerb, Studie, Planen, Gestalten
- Beauftragte Gebiet - Spaziergang aller Akteure
- Hörqualitäten benennen
- Zusammenhänge zwischen Ruhe und Freiraumqualitäten erstellen
- Das Unerwartete planen und für Routine planen
- Subjektive + bemessbare Kriterien definieren (Stufen von Lärm zu Ruhe erkennen; Planen für Komplexität, für vielfältiger Angebot an Ruheerlebnisse)

4

Förderungen

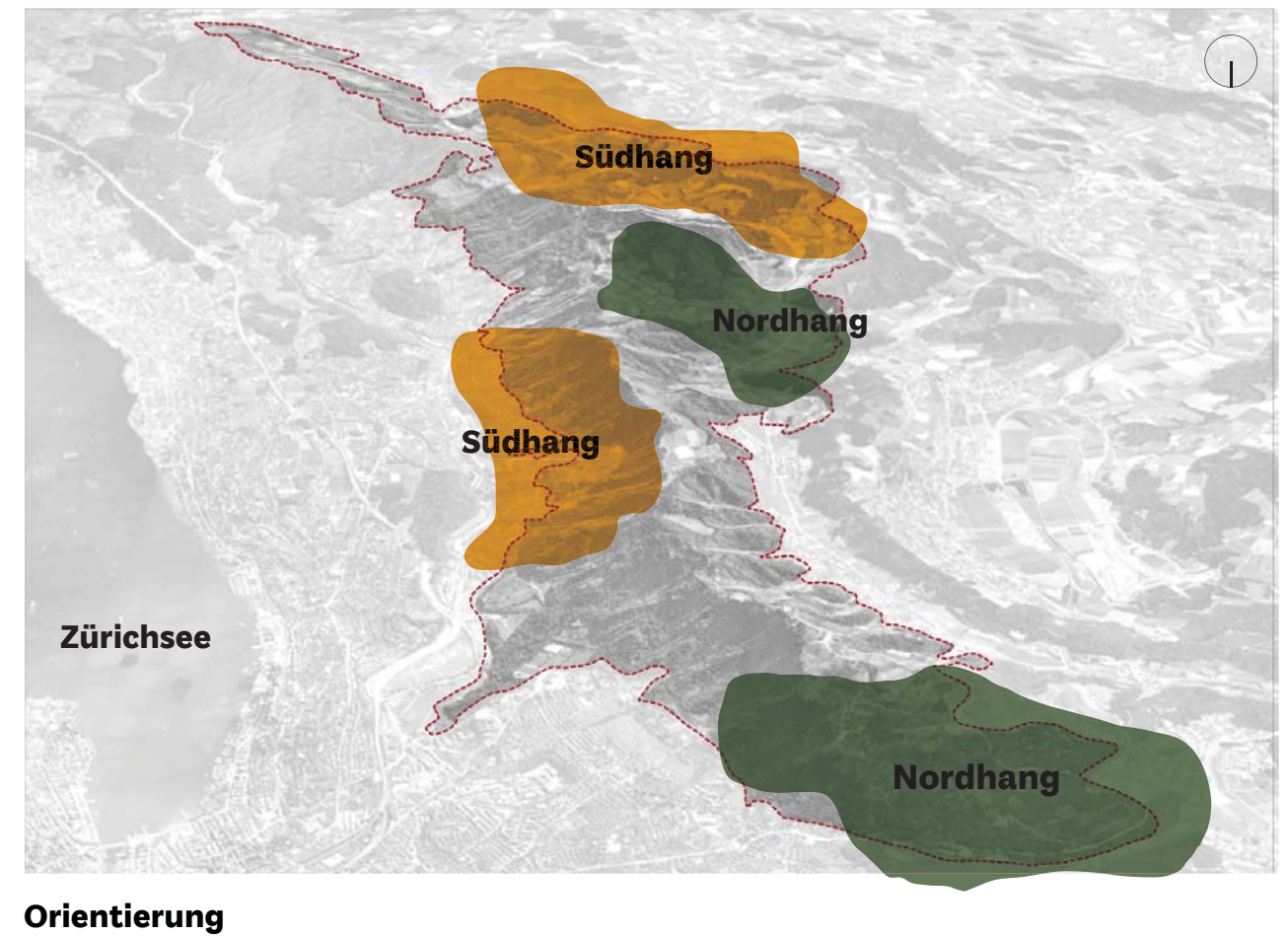
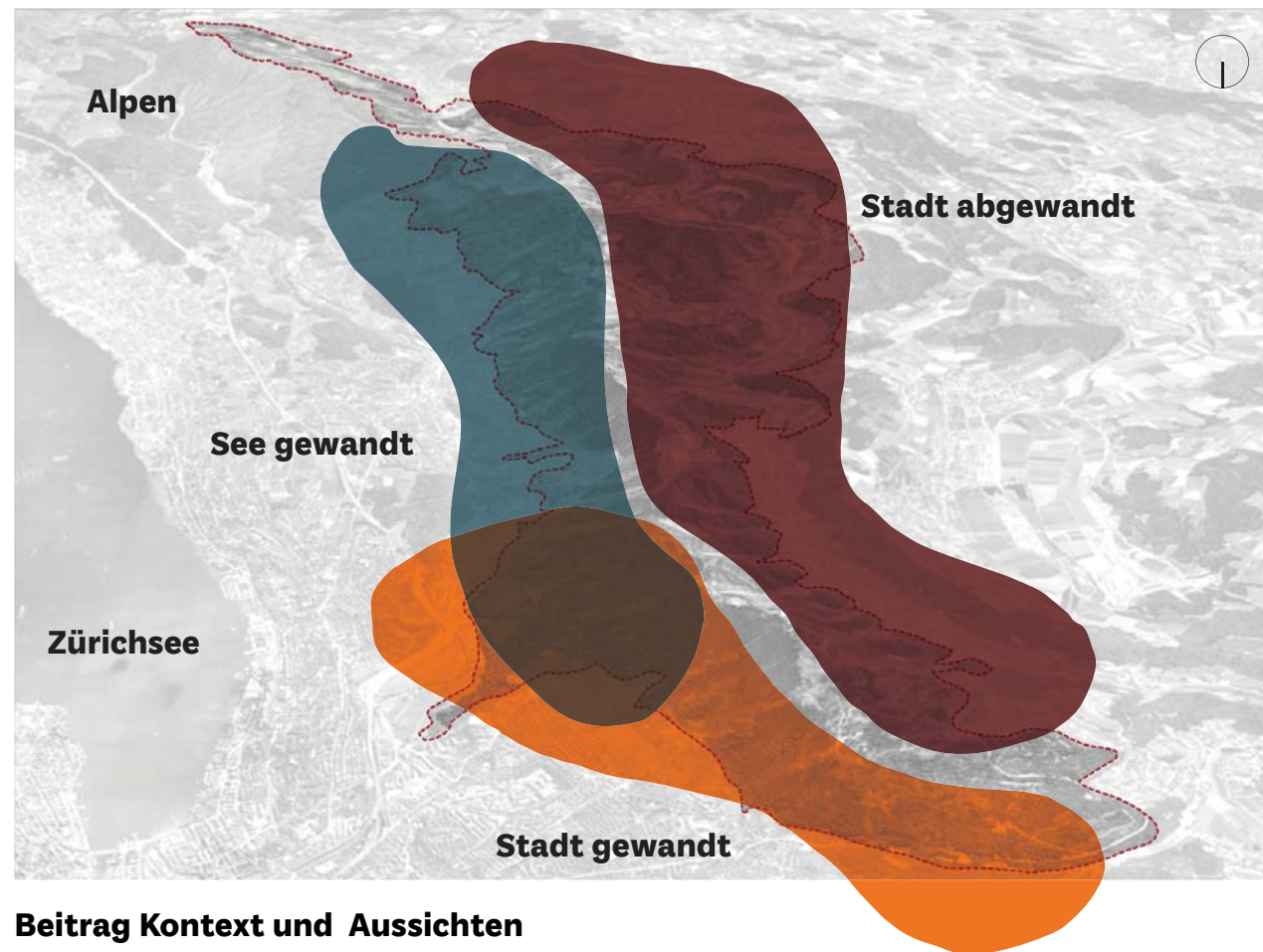
- Klangkultur + Klangwege auszeichnen
- Gestaltungspläne: ein Ort für seine Qualitäten als Ruhegefäß betrachten
- Richtpläne und Richtlinien (Klangqualität Bewirtschaften)
- Testprojekte:
 - - Koexistenz der Nutzungen konzipieren wo möglich
 - - Ansprechperson für den Ruheort bestimmen
- Landschaftslobby + Ruhelobby initiieren

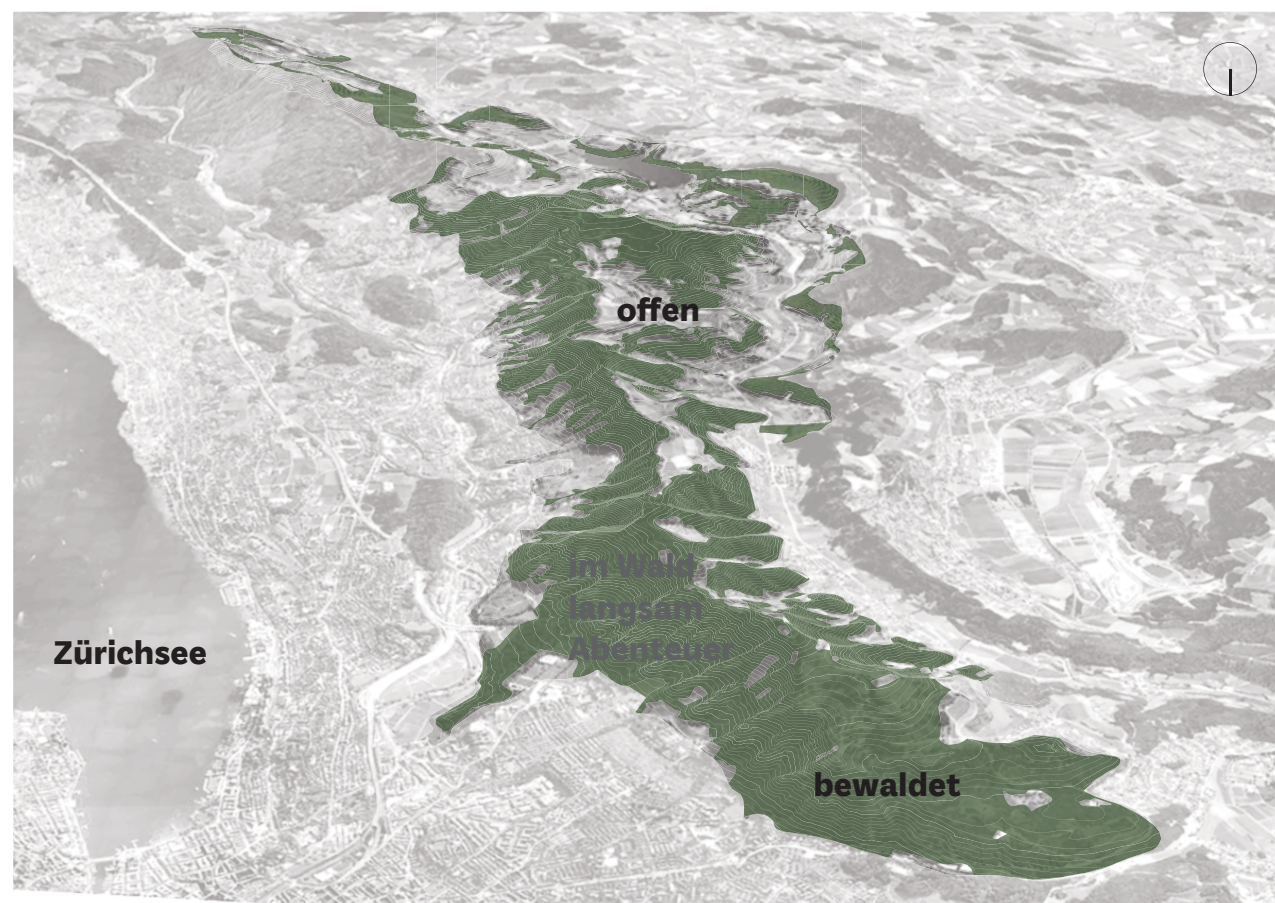
5

Gesetzlich verbindliche Massnahmen

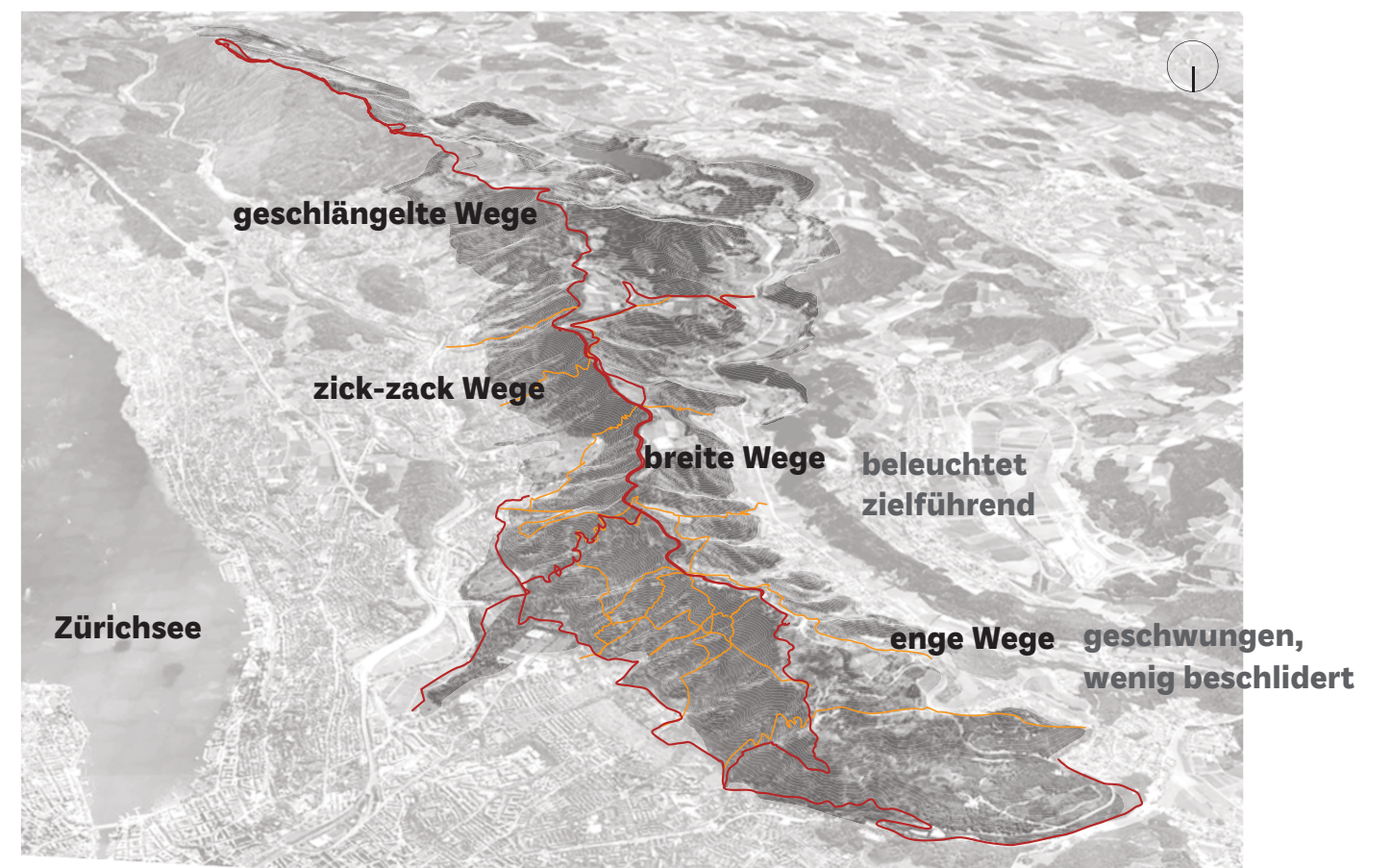
- Was ist verbindlich durchsetzbar? Wo?
- Objektivität und Reproduzierbarkeit - subjektive Werte rechtlich ausdrücken
- Wie weit dürfen Ruheorte Nutzungsfreiheiten einschränken
- Versichern, dass extrem Lautes beschränkt stattfindet
- Lärmbedrücken geht nicht erkennen
- Abstimmung Ruheort-Verkehr

Karten der Differenzierung: Analyse von Faktoren die landschaftlichen den Ruheort beeinflussen.





Beitrag Vegetation:
Landschaftscharakter als Erlebniskulisse und Resonanzkörper
(Kulisse immer grün, Herbstlaub differenzieren)



Beitrag Wegführung: Erreichbarkeit (tempo, Anstrengung, Belag Differenzieren)



I. Thesen und Kenntnisse aus der Studie
II. Fünf Gedanken zu planerischen Massnahmen
III. Weitere Erkenntnisse aus Diskussion
am Workshop 1. Dezember 2015

I. Thesen und Kenntnisse aus der Studie

Die Ruhe Collage (Ort, Ton, Mensch):

Je mehr die einzelnen Aspekte des Gesamterlebnisses in ihren Qualitäten übereinstimmen, desto stärker ist das Ruheerlebnis.

ORT

1. Landschaft produziert Ruheorte auf einer Vielzahl von Ebenen. Darin liegt ihre Kraft. Die Ruheorte müssen in ihrem natürlichen Zustand so sein oder so konzipiert und gestaltet werden, um diese Ebenen hervorbringen zu können.

- > Landschaft als Kulisse der Ruhe
- > Landschaft als Produzent angenehmer Geräusche
- > Landschaft als Erzeuger der Distanz zur Kultur
- > Landschaft als Ablenkung der Aufmerksamkeit
- > Landschaft als Verlangsamer des inneren Tempos
- > Landschaft hält uns im Hier und Jetzt
- > Natur als abwechslungsreich und unkontrolliert
- > Jeder Tag und Moment bringt neues Licht, Wetter, neue Farb- und Texturverhältnisse.

ORT

2. Je kräftiger die Landschaft, desto mehr Lärm erträgt sie

3. Urchige Landschaften sind selten Ruheorte

Bei Naherholungsgebieten reden wir gern romantisierend von `Landschaften`, die aber eher harmlose, zweckmässige, sichere Orte mit Naturelementen darstellen.

4. Reisesequenzen zählen: Going There. Coming Home

Die Qualität von ausserstädtischen Ruheorten ist nicht nur der Ort selber, sondern auch der Weg hin und zurück, d.h. die Reisesequenz der Sehnsüchtigen zählt dazu. Am Anfang und am Ende der Reise leben wir eher in unseren Köpfen. Mit der Zeit und der Distanz können wir in die Welt unserer Sinne eintauchen.

TON

1. Natur produziert überraschend wenig unangenehme Töne

2. Geräuschkulissen stören wenig

Dagegen wird Ruhe verdrängt, durch vordergründige Töne die entweder andauern, gleichmässig oder pikierend sind. (z.B. Schiessanlage, Schreie, Guterzüge.)

3. Störung ist eine Sache der Gradwanderung

Je nach Kontext wird ein Ton als Geräusch oder Lärm empfunden. Ein Ausreisser aus dem Geräuschkontext, sei es in Lautstärke, Dauer oder Höhe, macht einen Ton eher zu Lärm.

MENSCH

1. Ruhe findet in erster Linie im Inneren des Menschen statt

Erst dann kann Ruhe ausserhalb vom einem selber stattfinden. Die persönlichen Erwartungen und Bedürfnisse sind Ausgangslage jedes Ruheerlebnisses.

2. Unser Dasein im "Hier und Jetzt" befreit den Kopf

Landschaft und Natur bringen durch den Wandel vom Kopf zur Sinnes-Aktivierung Ruhe in uns hervor.

3. Landschaft bietet uns Ruhe an weil wir als Stadtbewohner dort keine Aufgaben zu erfüllen haben, ausser uns zu erholen und verweilen

Ein Bauer der holzen, Wege bauen und Steine entfernen muss nimmt die Landschaft anders wahr.

4. Landschaften und Natur fordern nichts von uns städtischen Erholungssuchenden, sind aber auch nicht von uns kontrollierbar

Sie liegen ausserhalb von uns. Es ist ihnen egal ob wir da sind oder nicht. Städte fördern uns permanent, da in jedem Moment unsere Aufmerksamkeit verlangt wird (z.B. wegen Menschen, Gefahren und zielorientiertem Verhalten).

5. Lenkung der Aufmerksamkeit

Ruhe kann trotz Lärm wahrgenommen werden, wenn wir abgelenkt sind. Auch die Landschaft kann diese Rolle erfüllen.

6. Städtischer Raum wird aus der Entfernung betrachtet auch zum Landschaftsbild

Die Stadt gesehen von oben auf dem Berg ist Landschaft (Weite und Abstraktion).

7. Ruhe und Ruheerlebnisse sind nicht dasselbe

Eine gut platzierte Sitzbank steht als Sinnbild eines Ruheerlebnisses. Sie ist aber nicht die Ruhe selber. Eine freie Bank ist besser als eine besetzte Bank.

8. Was Monotonie für den Einen ist die Ruhe für den Anderen

Wo Einer die Sinnesaktivierung braucht, um Ruhe zu empfinden, braucht der Andere die Gleichmässigkeit oder Stille.

II. Fünf Gedanken zu planerischen Massnahmen

1. Braucht die deutsche Sprache einen differenzierteren Wortschatz für die `Ruhe`?

Eigentlich hat Schweizerdeutsch einen reichen Wortschatz für Tonbeschreibung aber nur in der mündlichen Sprache.

2. Koexistenz ist das Ziel

Ruhe hat einen sehr hohen Stellenwert in der Schweiz, was sehr positiv ist. Dennoch muss ein breites, differenziertes Verständnis darüber zugelassen werden.

Eine breite Palette an Ruhe-Angeboten ist essentiell. Das Verhältnis von Ruhe und Geräusch muss in einer Vielfalt an Wege und Orte gewährleistet werden, da viele Faktoren für die „Ruheempfindung“ der einzelnen Menschen zusammenspielen.

Die eigenen Erwartungen sind Basis jedes Ruheerlebnisses.

3. Ruhe und Erholung sind ein Ensemble

Hauptziel der Ruhe ist die Erholung, die in vielerlei Art und Weise stattfinden kann. Wenn Ruhe und Erholung als Ensemble verstanden werden, bietet es der Planungskultur einen grösseren Spielraum für ein vielfältiges Angebot.

4. Die Landschaft ist der Schlüssel

> Wir können viel über das Verhältnis zwischen Mensch und Ruhe verstehen, aber wenig lenken.

> Ton und Lärm liegen oft nicht in den Händen der Planer

> Landschaft kann von Planern beeinflusst werden.

Nicht etwa durch Verbote, sondern indem sie sich durch Kraft der Landschaft leiten lassen.

5. Werkzeuge zur Gestaltung der Landschaft

Kraft der Landschaft

Je kräftiger die Landschaft, desto mehr Lärm erträgt sie, wie z.B. ein grosser, dunkler oder heller Wald, ein weiter Blick, ein grosser Himmel, usw. Wenn Eigenschaften herausragen und unsere Aufmerksamkeit erregen, kann sich ein landschaftlicher Ort nahe der Stadt trotzdem als Ruheort durchsetzen.

Physische und psychologische Distanz

Distanz zu Lärmquellen kann über verschiedene Mitteln geschafft werden. Ein visueller Filter, wie Baumstämme im Wald, kann Distanzen psychologisch manipulieren und Störungen vermitteln oder mindern.

Topographie

Erhebung und Absenkung können psychologische Distanz und somit Ruhe schenken. Da sich Tonwellen nicht biegen können, erlauben natürliche oder gestaltete topographische Unterschiede viele Lärmquellen in nächster Nähe auszuschalten.

Erschliessung

Die Erschliessung von Ruheorten ist ein entscheidender Faktor, den wir beeinflussen können. Der Wunsch nach Bequemlichkeit für jeden Bürger muss differenziert betrachtet und mit Sorgfalt konzipiert werden.

Inszenierung als Chance

Eine gut platzierte Sitzbank mit angenehmer Aussicht kann schon allein die Ruhe hervorrufen. Sie steht als Sinnbild eines Ruheerlebnisses.

Lenkung der Aufmerksamkeit

Im Sinne einer naturnahen Inszenierung können eindruckliche Elemente der Landschaft so gestaltet werden, um ruhige Momente oder Erlebnisse zu erhöhen. Die Mittel der Landschaftsarchitektur können erheblich dazu beitragen. Ein Baumhain mit Blüten oder Herbstfarbe, eine Baumkathedrale, das Rascheln von Blättern unter den Füßen, Wasser, Weitsicht, ein geschwungener Weg, eine Sequenz von Blickbezügen, usw. sind einfache Beispiele davon. Ein durchforsteter Wald ist als Landschaftsbild häufig zu schwach, um dies erreichen zu können.

III. Weitere Erkenntnisse aus Diskussion am Workshop 1. Dezember 2015

Prinzipien aus der Studie die Resonanz gefunden haben

RUHEORT:

Identitätsvoller Ort Ausblick
Wegeverbindung Abwechslung
Beläge Sozialkontakt untereinander
allein Sein (für Jugendliche) Mobilität
keine Bewegungseinschränkung
Entschleunigung besonderer Ort
Naturerlebnis, nicht nur akustische Ruhe

RUHEERLEBNIS:

Ruhegefäße
Übergänge oben und unten;
links und rechts Differenzierung von Räume
Übereinstimmen der Sinne
Umhüllung Zugänge und Ausgänge zu Ruhe
in verschiedenen Jahreszeiten Sequenz Narrative
klingt ein Ort unterschiedlich Filter Effekt Überraschung überall;
keine einzige Höhepunkte
Objektivität Wiederholbarkeit des Erlebnisses das Hingehen

Uneinigkeiten in der Diskussion

- Ruhe lässt sich nicht reglementieren **kontra** Ruhe muss reglementiert werden
- Wie erklärt man den Leuten, dass die Lärmgrenze in ihrem Lebensraum hoch sein darf und in Ruheorte nicht?
- Das Ruheerlebnis ist subjektiv; man muss abstrahieren (nicht so viel Vielfalt)
kontra nicht für die Mehrheit planen
- Ruhe ist eine Ressource **kontra** Ruhe ist frei von Ressourcehaftigkeit
- Objektivität der Verordnung **kontra** Subjektivität der Ruheempfindung

**Silence is... „the thing that everyone knows
intimately until you ask them to tell you about it.“**

Adaptation von David Z Albert Zitat über die Zeit

Referenzen Photos

Titelbild

from Bunschoten, R., Binet, H., Hoshino, T., & Kariye Camii (2001). Urban flotsam: Stirring the city : Chora. Rotterdam: 010 Publishers. Istanbul. Turkey.

Seite 3

google images

Seite 10

Flutmulde am Ufer von La Jolla (google images)

La Motte- Haber, Helga de (1996) Klangkunst. Prestel; München ; New York, p.282

Wunderlich, F.M. (2008). Walking and Rhythmicity: Sensing Urban Space. Journal of Urban Design 13(1): 125-139.

Seite 17

Detail von Oskar Fischinger's graphic score für Animation für den Film An American March, Collection Center for Visual Music

Seite 18

Tag gegen Lärm 2013

<http://www.laerm.ch/de/tag-gegen-laerm/archiv/2013---laerm-macht-stumm/2013---laerm-macht-stumm.html>

Seite 19

google images

Seite 22

google images

Seite 23

google images

google images

Drack, Walter, Paul Guyer Hugo Schneider u. a. (1984) Der Üetliberg. Silva Verlag, Zürich.

Seite 24

Drack, Walter, Paul Guyer Hugo Schneider u. a. (1984) Der Üetliberg. Silva Verlag, Zürich.

Drack, Walter, Paul Guyer Hugo Schneider u. a. (1984) Der Üetliberg. Silva Verlag, Zürich.

Seite 27

google images

Seite 31

Sauer T., (2009) Notations 21, Mark Batty Publisher -> Inspiration für Graphik

Seite 64

Wildwood Plaza, Uster von Studio Vulkan Landschaftsarchitekten - Landschaftsqualitäten werden von Design unterstützt

Seite 73

google images

Alle sonstigen Photos sind von Studio Vulkan Landschaftsarchitekten

Studio Vulkan

**Landschafts
architektur**

Studio Vulkan
Landschaftsarchitektur GmbH
Vulkanstrasse 120, CH-8048 Zürich
Zentrale +41 43 336 60 70
www.studiovulkan.ch

Projekt
Datum 15.01.2016
Auftraggeber Bundesamt für Umweltschutz
BAFU
Abteilung für Lärm und NIS

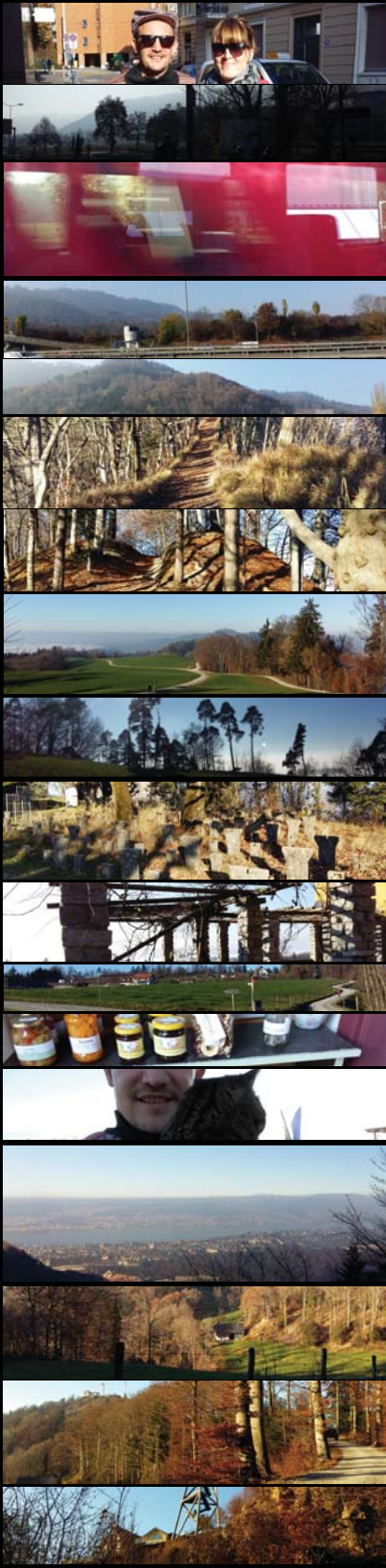
Elisabeth H.



Maja L.



Oliver F.



Helen Y.



Iulia D.



Daniela V.

